

SCHLOSSPARK

STAMMHEIM

**KUNST**

2015

AUSSTELLUNGSKATALOG



**Wir sind überall da, wo was läuft.**

Kulturelles Engagement für die Region.

Da simmer dabei. **RheinEnergie**

## **INHALT**

**SCHLOSSPARK STAMMHEIM**

**ÜBERSICHT 6**

**INITIATIVE KRR 8**

**KUNST IM PARK**

**KÜNSTLER & NEUE WERKE 12**

**KÜNSTLER & WERKE 62**

**IMPRESSUM 110**

Besser hier wohnen,  
**wo der Hammer hängt.**

Unsere Hammer-Tipps  
jetzt als **Gratis-Download!**

Wir haben Hämmer, Rohrзangen, Schraubenschlüssel und 85 Hausmeister,  
die etwas damit anzufangen wissen.

**Jetzt gratis downloaden: Die Hammer-Tipps vom Hausmeister!**

[www.gag-koeln.de/hammer-tipps](http://www.gag-koeln.de/hammer-tipps)



**SCHLOSSPARK STAMMHEIM**



# KÜNSTLER

- |                           |                                |                        |                            |
|---------------------------|--------------------------------|------------------------|----------------------------|
| 1 Peter Nettesheim        | 19 Gudrun Kaiser               | 36 Tobias Möhring      | 55 Bettina Ballendat       |
| 2 Jugendkunstschule & KIK | 19 Wolfgang Herterich          | 36 Paul ter Veld       | 56 Peter Marth             |
| 3 Mario Lange             | 20 Herbert Labusga             | 37 Hans Otto Lohrengel | 56 Stephanie Schröter      |
| 4 Christy Langer          | 21 Herbert Labusga             | 38 Birgit Brebeck-Paul | 57 Helen Efe Doghor-Hötter |
| 5 Claudia Henschen        | 22 Barbara Haiduck             | 39 Franziska Möbius    | 58 Ursula Buchegger        |
| 6 PUPLIK.ORG              | 23 Petra Jacobs                | 40 Birgit Urbanus      | 59 Armin Benson            |
| 7 Andréa Bryan            | 23 Birgit Urbanus              | 41 Andreas Schmotz     | 60 Wlodek Stopa            |
| 8 Paul Jonas Petry        | 24 Lisa Tiemann                | 42 Joachim Römer       | 61 John M. Bachem          |
| 9 Steff Adams             | 25 Bernd Fuchs                 | 43 Georg Gartz         | 62 Simone Fezer            |
| 10 Dorsten Diekmann       | 26 Björn-Eric Kohnen           | 44 Gertrud Stracke     | 63 Anette Lenzing          |
| 11 Wolfgang Herterich     | 27 Michail Stamm               | 45 Georg Janthur       | 63 Lukas Lenzing           |
| 11 Riccarda Menger        | 28 Prof. Dr. D. A. Boeminghaus | 46 Peter H. Wiener     | 64 Clemens Austen          |
| 12 Guido Weggenmann       | 29 Armin Benson                | 47 Kalle Hommelsheim   | 65 Tobias Möhring          |
| 13 Jan Glismann           | 30 Brigitte Metzmacher         | 48 Bettina Meyer       | 65 Paul ter Veld           |
| 14 Dietrich Oehler        | 31 Monika Simon                | 49 Martin Langer       | 66 Gertrud Stracke         |
| 15 Thibaut Gangloff       | 32 Peter Henn                  | 50 Gisela Gross        | 67 Anno Bergmann           |
| 16 Gilbert Flöck          | 33 Ati von Gallwitz            | 51 Gerhard Witte       | 68 Winfried Becker         |
| 17 Steff Adams            | 34 Tim Strunk                  | 52 Heike Endemann      | 69 Roland Fuhrmann         |
| 18 Linda Cunningham       | 35 Hiawatha Seiffert           | 53 Linda Cunningham    | 70 Raphaela Kula           |
| 19 Nina Foerst            |                                | 54 Gerda Nettesheim    |                            |

# HERZLICH WILLKOMMEN

**Initiative**  
**Kultur Raum Rechtsrhein**  
**(KRR)**

**Mitglieder:**  
Dr. Breuer, Romana  
Fänger, Mareike  
Flöck, Gilbert  
Meertens, Thomas  
Metzmacher, Brigitte  
Metzmacher, Hans  
Oehler, Dietrich  
Riemann, Petra  
Urbanus, Birgit

**Pressekontakt:**  
Hans Metzmacher  
Tel. 0221 662816

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
**liebe Kunstfreunde und Freunde des Stammheimer Schlossparks,**

willkommen im neuen Katalog! Der diesjährige Begleitband zur Ausstellung hat nicht nur eine neue und frische Farbe, sondern auch eine etwas geänderte Struktur: Sie finden die 24 neuen Arbeiten im ersten Katalogteil, die ‚Klassiker‘ aus den letzten Jahren, die im Park geblieben sind, im zweiten, nun komprimierten Katalogteil. Damit haben wir dem vielfachen Wunsch Rechnung getragen, dass die neuen Werke – und die entsprechenden Informationen – schneller und einfacher aufzufinden sind.

Mit der 14. Ausstellungsstaffel können Sie sich an insgesamt 70 Stationen im Park von den Skulpturen, Plastiken und Installationen inspirieren lassen. Leider wird die Präsentation von einem sehr traurigen Ereignis überschattet. Kurz nach Fertigstellung der Installation *Residenz mit Park* (siehe Nr. 43) des Kölner Künstlers Georg Gartz ist diese durch Vandalen mutwillig zerstört worden. Wir sind alle sehr schockiert, zumal sich die Angreifer nicht mit dem Akt der Zerstörung begnügten, sondern die Fenster des Häuschens noch mit Hakenkreuzen versahen. Das Thema Vandalismus spielt in einem Park,

der ganzjährig und ganztägig geöffnet ist, leider ja immer wieder eine Rolle und wurde auch vielfach diskutiert, nie war aber die Bösartigkeit so offen ersichtlich. Bitte halten auch Sie als Besucherinnen und Besucher des Schlossparks weiterhin die Augen offen und bitte geben Sie uns Bescheid, falls es zu weiteren Übergriffen gegen ausgestellte Werke kommen sollte. Mein herzlicher Dank vorab!

Innerhalb der aus einem großen Bewerberkreis ausgewählten und realisierten neuen Arbeiten lassen sich mehrere Themenkreise herauslesen: Das Zusammenspiel von Kunst und Natur – das im Naturraum auch nahe liegt – wurde von zehn Kunstschaaffenden auf sehr individuelle Art und Weise behandelt. Acht Künstlerinnen und Künstler befassten sich mit geschichtlichen, philosophischen oder literarischen Fragestellungen, vier Kreative beziehen sich auf das aktuelle politische wie gesellschaftliche Geschehen. Lassen Sie sich überraschen!

Und so gilt auch in diesem Jahr unser besonderer Dank den Künstlerinnen und Künstlern, die mit großem Engagement ihre Ideen und Realisationen vorangetrieben haben! Zu danken ist auch und in besonderer Weise unseren Sponsoren und Förderern: der Stadt

Köln mit dem Dezernat für Kunst und Kultur und dem Fachbereich Landschaftspflege und Grünflächen, der GAG Immobilien AG, der RheinEnergie, CHEMPARK Leverkusen, der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB), sowie den Abfallwirtschaftsbetrieben Köln AWB. Die Bewirtung an den Pfingsttagen liegt wieder in den bewährten Händen von Petra Riemann und ihrem Team von Jugendlichen des Jugend- und Gemeindezentrums Glashütte in Köln-Porz. Auch an sie einen herzlichen Dank sowie an alle freundlichen Helferinnen und Helfer, die hier nicht genannt sind. Ihnen allen tausend Dank!

Ich wünsche Ihnen nun viel Erbauung beim Durchblättern und Lesen des diesjährigen Katalogs und hoffe, dass Sie Zeit und Muße finden, den schönen Schlosspark recht häufig zu besuchen.

Ihre  
Romana Breuer für die KRR

# DANKE FÜR DAS VIELE ESSEN!

Weil so viele Lebensmittel im Stadtgebiet  
weggeworfen und über die Toilette  
entsorgt werden, gedeiht die Kölner  
Rattenpopulation prächtig!

Mach's besser! Informiere Dich!

[www.steb-koeln.de](http://www.steb-koeln.de)



[www.allefreiheit.de](http://www.allefreiheit.de)

## 2 JUGENDKUNSTSCHULE & KIK

### LEINEN LOS FÜR DAS NATUR\_RAUM\_SCHIFF (2015) MITMACH-KUNSTAKTION

*Kunst in der Natur – Natur in der Kunst* heißt die gemeinsame Projektreihe von Jugendkunstschule Köln e.V. und KIK (Kölner Institut für Kulturarbeit und Weiterbildung), die zur Eröffnung der diesjährigen Kunstausstellung im Schlosspark Stammheim zu einer Mitmach-Kunstaktion einladen.

Alle Besucher – ob groß oder klein – können dabei an der Realisation einer Installation mitwirken.

So entsteht, dank der spontanen Ausdruckslust der Mitmachenden, ein weiteres Werk in der Begegnung und im Zusammenspiel von Park und Mensch. Ob die Intervention am Ende eher für *Kunst in der Natur* oder für *Natur in der Kunst* steht, wird sich zeigen. (CM)

[www.jugendkunstschule-koeln.de](http://www.jugendkunstschule-koeln.de)  
[www.kik-wb.de](http://www.kik-wb.de)



## 4 CHRISTY LANGER

### MURMURATIONS.1 (2015)

GIPS

Das Zusammenspiel von Kunst und Natur ist im Schlosspark allgegenwärtig und zeigt sich in unterschiedlichen Facetten. Die Künstlerin Christy Langer beschäftigt sich in ihrem Werk immer wieder mit der Natur und ihren Phänomenen. In der im Park neu präsentierten Arbeit *Murmurations.1* greift sie mit der künstlerischen Umsetzung eines gigantischen Vogelschwarms in Gips ein spektakuläres Naturschauspiel auf. Die Kanadierin verheimlicht ihre Liebe zur Tier- und Pflanzenwelt nicht. Sie arbeitet die Schönheit der Lebewesen heraus und hat auch inzwischen große Kollektionen in Porzellan hergestellt. Meisterhaft versteht sie sich in der Gipsmodellierung und entwickelt aus diesem einfachen Material wunderschöne Figuren. Der Umgang mit Licht, Material und Form spielt in diesem faszinierenden Neuzugang eine ebenso große Rolle wie das Wechselspiel zwischen Individuum und Masse. (MF)

Berlin  
christylanger@gmail.com





## 10 DORSTEN DIEKMANN

### STEINSAAT (2015)

#### FINDLINGE

Wie Solitäre liegen sie in ihrer Schönheit und Einzigartigkeit inmitten des Grüns: Findlinge – unterschiedlich in Größe, Form und Farbigkeit. Dorsten Diekmann hat diese Steine partiell bearbeitet und poliert, so dass sie wie abstrahierte Samenkörner anmuten. Mit dieser Arbeit geht es ihm um die Sensibilisierung für das Wachstum und die Kräfte der Natur. Auch die haptischen Qualitäten dieser ursprünglichen Materialien sind ihm wichtig. Er lädt ein, die Steine zu berühren, darauf Platz zu nehmen, um die sich verändernden Lichteinwirkungen wahrzunehmen. Eine willkommene Anregung zu einem achtsameren Umgang mit Natur und Leben. (MF)

Hengstheide 11  
32657 Lemgo  
Tel. +49 (0)5261 66381  
dorsten-diekmann@teleos-web.de



## 12 GUIDO WEGGENMANN

### TRAP (2015)

STAHL, LACK

Das Jagen mit Fallen lässt sich bis in die Steinzeit zurückverfolgen. Besonders heimtückisch jedoch sind Fallen, die ein Tier zunächst (schmerzhaft) fixieren wie beispielsweise Fangeisen. Anscheinend prangt nun ein solches gezahntes Fangeisen – riesenhaft vergrößert und orange leuchtend – im friedlichen Schlosspark. Welches überdimensionierte und gefährliche Raubtier soll hier wohl in die Falle gehen? Der Bildhauer Guido Weggenmann arbeitet bei *TRAP* (englisch für Falle) mit unterschiedlichen künstlerischen Strategien: Für Werke der Bildhauerkunst ist der Begriff der „Plastizität“ wesentlich. Damit ist nicht allein die Dreidimensionalität gemeint, sondern auch die Wirkung im Raum. *TRAP* umschreibt mit ihrem Hohlstahlkörper einen Luftraum, der durch die Assoziation „Falle“ aggressiv aufgeladen ist. Der Raum jenseits von *TRAP* erscheint dagegen friedlich und sicher. Somit gehört der Luftraum innerhalb und außerhalb zur Plastizität des Werkes dazu. Darüber hinaus wendet Weggenmann das Prinzip des „Blow up“ an. Diese in der Pop Art eingeführte Technik meint das monumentale Vergrößern eines banalen, alltäglichen Gegenstandes. Der Bildhauer vergrößert aber keine alltägliche Banalität, sondern eine Jagdwaffe – und erreicht damit, dass sie ihrem Zweck völlig entfremdet wird, denn sowohl ihre Größe wie auch ihre Farbigkeit sind wohl kaum dazu geeignet, irgendjemanden oder irgendetwas in die Falle gehen zu lassen. (RB)

Keplerstr. 24  
87435 Kempten  
Tel. +49 (0)831 22834  
guidoweggenmann@mail.com



### DIE TROMPETEN VON JERICHO (2015)

INDUSTRIESTEINZEUG, GEBRANNT

*Die Trompeten von Jericho* nennt Jan Glisman ein mehrteiliges Objekt aus Industriesteinzeug. Die Arbeit ist das Ergebnis einer performativen Installation und beschreibt den Ablauf eines gezielten und kontrollierten Zerstörungsvorgangs. Es geht um das Überbleibsel eines gewaltsamen Prozesses. Ein konisch geformter Keramikzylinder, der um eine von einem Elektromagneten gehaltene Röhre gebaut worden ist, wurde von einem Kran in die Luft gezogen und dann fallengelassen. Die Strukturen und Verformungen, die durch die Kollision mit der Erde entstanden, haben Urkräfte der Natur modelliert. Dieses eingefrorene Bild des Aufpralls wurde mit großem Aufwand konserviert und nun in den Schlosspark eingebettet. Der Titel geht zurück auf den im Buch Josua des Alten Testaments erwähnten Niedergang Jerichos, bei dem der Klang von Trompeten oder ähnlichen Blasinstrumenten die Stadtmauern zu Fall gebracht haben soll. (MF)

Teichstr. 20  
50827 Köln  
Tel. +49 (0)179 9221235  
contact@jan-glisman.com



## 15 THIBAUT GANGLOFF

### ILLUSION (2015)

STAHL, LACKIERT

Ein Dreieck mit drei rechten Winkeln? Beträgt nicht die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks 180 Grad? Stimmt, aber hier handelt es sich ja auch um eine Illusion, wie der Titel verrät. Thibaut Gangloff beschreibt das Phänomen: „Illusionen bringen uns dorthin, wo wir wünschen zu sein. Sie verleihen uns Flügel[...]“

Schon Giovanni Battista Piranesi hat im 18. Jahrhundert mit seinen *Carceri* (Kerker) Architekturfantasien entwickelt. Auch M.C. Escher und Roger Penrose sind im 20. Jahrhundert durch ihre optischen Täuschungen bekannt geworden. Thibaut Gangloff greift das Thema der unmöglichen Figuren mit seiner Installation *Illusion* auf. Sie zeigt eine Stahlplastik aus miteinander verschweißten Winkelprofilen auf einer abgeschrägten Rundsäule und einem etwa zehn Meter entfernten Stahlpult mit Guckloch, wodurch die Peilung möglich wird. Die Ansicht des Penrose Dreiecks erfolgt ausschließlich durch das Guckloch. (MF)

Johanniter Str. 42  
51067 Köln  
Tel. +49 (0)221 16868679  
th.gangloff@netcologne.de



## 17 STEFF ADAMS

### URSULA UND IHRE GEFÄHRTINNEN (2015)

EPOXIDHARZ, GLASFASER UND LACK

In diesem Jahr lohnt es sich beim Schlendern durch den Schlosspark besonders aufmerksam in die Baumwipfel zu schauen. Man sollte auf keinen Fall *Ursula und ihre Gefährtinnen* übersehen, die wie Engel in den Baumwipfeln schweben. Die Künstlerin Steff Adams setzt rote Akzente in das Blattwerk eines Baumes, indem sie etwa 30 kleinformartige Figuren unterschiedlicher Größe aus Pappmaché und Epoxidharz in den Ästen schwingen lässt. Diese sanften und liebenswerten Wesen berühren gerade durch ihre Unförmigkeit, ihre knubbeligen Glieder rufen ein Lächeln hervor. Harmonisch fügt sich die Kunst in die Natur ein.

Eine schöne Ergänzung zu Emily, die sich in einer Schaukel sitzend seit 2012 selbstvergessen ihren Träumen hingibt und die Parkbesucher mit ihrem Anblick erfreut. (MF)

Gereonswall 27 a  
50668 Köln  
Tel. +49 (0)221 5103151  
steff@steffadams.de  
www.kommensienachhause.de



## 24 LISA TIEMANN

### THE SUN IS ALWAYS BRIGHTER (2015)

PAPIERMACHÉ, GUMMI, STAHLSEIL

Während der 14 Jahre, in denen zu Pfingsten im Schlosspark jeweils die neue Skulpturenausstellung an den zwei Feiertagen eröffnet wurde, spielte nicht immer das Wetter mit. Obwohl zumeist der kölsche Wettergott ein Einsehen hatte, gab es auch Pfingstwochenenden, die buchstäblich ins Wasser fielen. Daher ist es ein wunderschöner und auch tröstlicher Gedanke, dass nun eine immerwährende Sonne im Park aufgegangen ist. Die Berliner Künstlerin Lisa Tiemann entwickelte eine im Durchmesser etwa 140 cm große Kreisform, die – diagonal zwischen zwei Bäume gespannt – vor dem Hintergrund des Himmels die Assoziation ‚Sonne‘ entstehen lässt. Die zwischen Weiß und Gelb changierende Farbigkeit begünstigt diesen Eindruck, erinnert an Licht, Wärme und das Gleißeln des Himmelkörpers. Auf einer zweiten (Gedanken-)Ebene verweist die minimalistische Plastik auch auf die Gegebenheiten des Schlossparks. Ein Park ist nicht einfach Natur, sondern von Menschenhand gestaltete Natur. Kunst und Natur begegnen sich in perfekter Harmonie. (RB)

Schlesischestr. 36  
10997 Berlin  
Tel. +49 (0)177 5573914  
info@lisatiemann.de



## 28 PROF. DR. DIETER ALEXANDER BOEMINGHAUS

### DER ERSTE SCHRITT (2015)

STAHL, HOLZ

Auf anschauliche Weise setzt sich Dieter Alexander Boeminghaus mit der Bedeutung des ersten Schritts auseinander. In seiner Holzkonstruktion hält er diesen Augenblick fest. Der Mensch gibt seine aufrechte Ruheposition auf, indem er den rechten Fuß bei gleichzeitiger Verlagerung des Körpergewichts nach vorn setzt. Eine Bewegung, die einen kurzen Moment der Instabilität mit sich bringt, das Risiko des Fallens birgt, aber letztendlich das Vordringen in den Raum erst ermöglicht. Die Arbeit trägt eine symbolische Bedeutung in sich. Der erste Schritt steht für den Neubeginn, das Verlassen des sicheren Terrains und den Aufbruch, der Mut bedarf. Wer denkt da nicht an die berühmten Worte von Neil Armstrong, der mit dem ersten Betreten der Oberfläche des Mondes am 21.07.1969 erklärte, es sei nur ein kleiner Schritt für den Menschen, aber ein großer für die gesamte Menschheit. (MF)

Hasselborn 12  
52156 Monschau  
Tel. +49 (0)2472 6840  
info@boeminghaus.de



## 32 PETER HENN

### SPIEGELNDE FREUDE (2015)

STAHL, SPIEGELFOLIE, GAZE

Diese hochwertig gearbeitete und sich im Wind drehende Stahlskulptur von Peter Henn verdient eine eingehende Betrachtung. Unübersehbar in stattlicher Größe hat sie auf der sonnigen Wiese ihren Platz gefunden. Licht und seine Spiegelung wählt der Künstler als Thema. Wie im Titel bereits angekündigt, bedeutet der Dialog mit dem Kunstwerk viel Freude. Die Schönheit von Kunst und Natur wird offenbar. Dynamische Linienschwünge, leuchtende Farbakzente und insbesondere die spiegelnden Oberflächen, die die Natur einzufangen scheinen, bereiten ein sinnliches Erlebnis. Sonne (Licht) und Wind (Bewegung) erweisen sich als elementare Kräfte und verleihen der Arbeit ihren besonderen Reiz. Ein wahrer Lichtblick im Park. (MF)

Hardt-Mathes-Gasse 4  
52156 Monschau  
Tel. +49 (0)2472 2378  
vennschmiede@arcor.de





## 33 ATI VON GALLWITZ

### „UND DER HIMMEL KENNT UNS NICHT“ (2015)

PAPPELHOLZ, KUPFER, VERGOLDUNG, SPIEGEL

Wenn sich im Herbst die Baumkronen lichten, geben diese die Sicht auf den Himmel frei. Es entsteht ein „Übermaß von Himmel“, wie Rainer Maria Rilke in einem Gedicht beschrieb, aus dem auch die Titelzeile stammt, die Ati von Gallwitz für ihre Holzskulptur gewählt hat. Der ausgehöhlte, subtil bearbeitete und umgedrehte Stamm wirkt auf dem Gras der Parkanlage fast wie ein überdimensionierter Blütenkelch. Eine spiralförmig eingelassene Kupferlinie verlockt den Besucher heranzutreten. Im Inneren der Skulptur ist am Boden ein Spiegel angebracht, in dem Himmel, Baumkronen und schließlich das Antlitz des Betrachters zu sehen sind. Während das eigene Spiegelbild jedoch in Gänze erfasst werden kann, setzen sich die Baumkronen im gesamten Park fort, darüber breitet sich die schier unendliche Weite des Himmels aus. Denn gerade in Bezug auf den Himmel verdeutlicht der Ausschnitt einen unlösbaren Gegensatz: Wir sehen eine unerreichbare Ferne, so nah sie hier auch erscheinen mag.

Wenn Sie den Blick in das Spiegelobjekt noch von einer anderen Seite betrachten mögen: Genau hier an diesem Ort, in dieser Installation haben Sie nun den ‚Himmel auf Erden‘. (RB)

Im Hasengarten 9  
50996 Köln  
Tel. +49 (0)2236 62045  
info@ativongallwitz.de  
www.ativongallwitz.de



## 36 TOBIAS MÖHRING, PAUL TER VELD

### TRANSFORMATION (2015)

STAHL, NYLON, MONIEREISEN

In der Bildenden Kunst ist ein Mobilé ein bewegliches, ausbalanciertes Gebilde, das durch einen Luftzug in Bewegung versetzt werden kann. Marcel Duchamp bezeichnete mit dem Begriff 1931 die kinetischen (=beweglichen) Plastiken des amerikanischen Bildhauers Alexander Calder. Dieser hatte die Idee, er wolle „fliegende Mondrians“ machen. Tobi Möhring und Paul ter Veld lassen die Gedanken fliegen: Zwei 70 bis 90 Zentimeter hohe Figuren aus Stahlplatten schweben – ihrem realen Gewicht wie zum Trotz – über den Köpfen der Parkbesucher.

Je nach Blickwinkel ändern sie zudem ihre Form. Riesenkrabbe, Teufel oder doch nur ein Vogel? Wasserbewohner, Erddämon oder Luftkünstler? Die Plastiken sind einer steten Transformation unterzogen. Im übertragenen Sinne: Wie steht es mit uns selbst? Sind wir noch dieselbe Person wie vor Jahren oder Jahrzehnten, oder haben auch wir uns verändert? Haben wir Standpunkte, Ansichten und Meinungen hinzugewonnen oder abgelegt? Manchmal können schon kleine Veränderungen der eigenen Perspektive viel (Gutes) bewirken. (RB)

Adalbertstr. 29  
10179 Berlin  
Tel. +49 (0)30 6223450  
orangegecko@web.de  
www.orangegecko.de

Vleutenseweg 153  
3532 HB Utrecht, Niederlande  
Tel. +49 (0)30 6223450  
paulterveld@gmail.com



## 39 FRANZISKA MÖBIUS

### RABENSCHWARZ (2015)

SPINNACKERLEINEN, GLASFASERSTÄBE

Anlass zum Staunen bieten die neu installierten Fächerpaare in Blau und Schwarz, die sich je nach Wetterlage mal leicht und elegant oder eher heftig im Wind wiegen. Franziska Möbius spielt auf die blauschwarz glänzenden Schwingen der Raben an und thematisiert mit ihrer Arbeit *Rabenschwarz* das Abgründige und Unheilvolle, das bis heute den Raben anhaftet. Als Aasfresser und Galgenvögel waren sie bereits im Mittelalter gefürchtet. Die letzte Hinrichtung auf dem „Rabenstein“, wie Melaten früher genannt wurde, war Ende des 18. Jahrhunderts. Raben zeichnen sich, wie wissenschaftliche Untersuchungen inzwischen bestätigen, durch große Intelligenz und ein erstaunliches Lernvermögen aus. In vorchristlicher Zeit genossen diese Vögel einen besseren Ruf und auch in der nordischen Mythologie galten sie als weise. (MF)

Fregestraße 28  
04105 Leipzig  
Tel. +49 (0)341 6888243  
mail@franziska-moebius.de



## 43 GEORG GARTZ

### RESIDENZ MIT PARK (2015)

HOLZKONSTRUKTION, LACKIERT

Franz-Egon Freiherr von Fürstenberg-Stammheim beauftragte 1828 den Gartenkünstler Maximilian Friedrich Weyhe mit der Anlage eines weitläufigen Parks. Weyhe – bekannt für seine malerischen Landschaftsgärten – ließ im Süden das Gelände leicht ansteigen, um dadurch eine Blickachse zum Kölner Dom zu schaffen. Diese Anhöhe wird nun mit einer kleinen beeindruckenden Residenz bekrönt, die der Künstler Georg Gartz dort eingerichtet hat. Sie setzt einen bezaubernden Farbakzent und markiert den Lieblingsort des Freiherrn, der als Mäzen und späteres Mitglied des Dombauvereins das Wahrzeichen von Köln gern vor Augen hatte. Ob Malerei oder dreidimensionales Objekt – Georg Gartz beweist sein Gespür für die Wirkungskraft und Gestaltungsqualität von Farben und Formen.

Unfassbar: Das Häuschen ist leider wenige Stunden nach dem Aufbau einem Akt des Vandalismus zum Opfer gefallen und zunächst vollständig zerstört worden. (MF)

Escherstr. 17  
50733 Köln  
Tel. +49 (0)221 7603909  
georg-gartz@netcologne.de



## 45 GEORG JANTHUR

### SAMENKORN (CASTANECA PNEUMATIC) (2015)

PAPPELHOLZ, ACRYLLACK

In einer Mulde ruht das titelgebende *Samenkorn* – bedeutsam durch seine Größe und Rotfärbung. Was aus ihm hervorgehen wird, bleibt ungewiss. Georg Janthur hat die Holzskulptur mit Hilfe der Kettensäge gefertigt. Durch die farbige Lackierung werden die Spuren der Säge stärker betont, der Oberfläche der Skulptur eine eigene Plastizität verliehen. Die Arbeit stammt aus dem Werkzyklus *Garten der verbotenen Früchte*. Unwillkürlich denkt man an den Sündenfall und das verlorene Paradies. Eva folgte im Garten Eden dem Rat der Schlange und nahm von den verlockenden Früchten des verbotenen Baumes der Erkenntnis. Die Unschuld und damit das Aufenthaltsrecht im Paradies war verloren. Im Verborgenen bleibt so manches Forschungsergebnis, geheim gehalten vor der Öffentlichkeit. So entstehen hinter verschlossenen Türen Züchtungen und Genmanipulationen, die Risiken und Gefahren für das Ökosystem bedeuten. (MF)

Kieler Str. 29a  
Wuppertal  
Tel. +49 (0)202 443888  
georg@georg-janthur.de



## 52 HEIKE ENDEMANN

### EINSICHTEN (2015)

HOLZ, FARBIG GEFASST

Die Bildhauerin Heike Endemann wählt als Material vorwiegend Holz. Frisch gefällte Bäume, die aus Sicherheitsgründen weichen mussten, bieten den organischen Werkstoff für ihre Arbeiten. Es sind die unterschiedlichen Farben, Strukturen, Gerüche und Oberflächen, die sie inspirieren. Die besonderen Merkmale eines jeden Holzstücks arbeitet die Künstlerin mit Kettensäge und Stechbeitel heraus. Für die rot gefasste Holzskulptur, die ihren Ort als hängendes Objekt in dem Baumbestand des Schlossparks gefunden hat, entschied sich die Künstlerin für Mammutbaumholz. Das Ausgangsmaterial stammt von der Insel Mainau unweit ihrer Werkstatt in Radolfzell und findet nun im Kunstwerk weiterhin erkennbar den Weg zurück in die Natur. (MF)

Neuhäusleweg 4  
78315 Radolfzell  
Tel. +49 (0)7732 9860254  
h.endemann@gmx.net



## 55 BETTINA BALLENDAT

### FLÜCHTENDE (2015)

HOLZ, WACHS

Existentiellen Grundfragen und Geschichten des menschlichen Lebens begegnet Bettina Ballendat in ihren Arbeiten auf sehr einfühlsame Weise. Immer wieder steht der Mensch im Mittelpunkt. Besonders bei der Bearbeitung der Wachsporträts versteht es die Künstlerin meisterhaft, sich während des Schaffensprozesses Schicht für Schicht an das Wesentliche heranzutasten. Bewusst verzichtet sie auf starke Farbigkeit und Details. Die Flüchtenden, die dem ausgestellten Werk den Titel geben, haben womöglich ihre Heimat verlassen müssen. Die Gründe können vielfältig sein: Krieg, Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung. Zuflucht bietet zunächst das Boot. Es kann Rettung und Untergang bedeuten. Ihr Schicksal ist wie das vieler Bootsflüchtlinge aus Krisenregionen in Afrika und dem Nahen Osten ungewiss. Das Thema berührt und ist von hoher Aktualität und Brisanz. (MF)

Braunkohlenstraße 18  
51469 Bergisch Gladbach  
Tel. +49 (0)170 4613347  
bettina.ballendat@arcor.de



## 57 HELEN EFE DOGHOR-HÖTTER

### AMORPHOR (2015)

MASCHENDRAHT, STAHLDRAHT, WEINKORKEN, WÄSCHELEINE

Der Titel *Amorphor* ist vieldeutig. Er verweist auf den Begriff amorph, also formlos. Die mit Weinkorken gefüllte Kompositplastik ist aber nicht formlos, sie hat nur eine organische Gestalt, die sich mit nichts anderem vergleichen lässt. Sie erinnert an Pflanzen, die Luftwurzeln ausbilden, an einen Parasiten, der den Baum befallen möchte, oder an eine bislang unbekannte Spezies, die sich nun im Schlosspark eingenistet hat. Oder? *Amorphor* macht sich uns vertraut. Sein Name endet auf -or, so wie Theodor oder Viktor, und schmuggelt sich dadurch zusätzlich als Gegenüber, als Wesen in die Gedanken. Das organische Gebilde von Helen Efe Doghor-Hötter erinnert an natürlich Gewachsenes und passt sich so seiner natürlichen Umgebung an. Gleichzeitig bildet es einen Gegenpol zur Natur, da es nicht aus einer natürlichen Evolution heraus entstanden ist, sondern nach dem Willen seiner Schöpferin. (RB)

Venloer Str. 193 a  
50823 Köln  
Tel. +49 (0)221 5007807  
efedoghor@hotmail.com



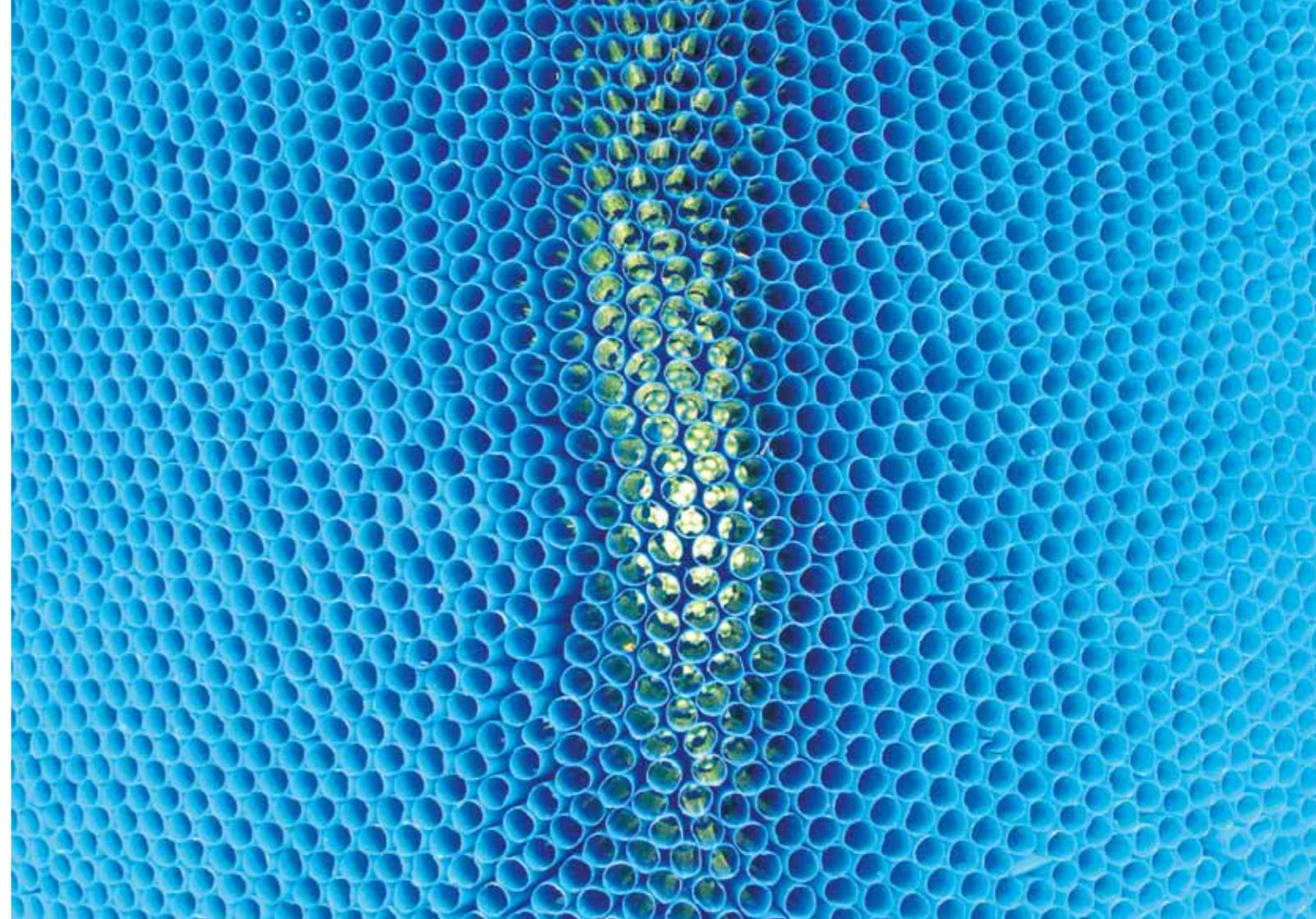


### MEERBLAU RINDE (2015)

KUNSTSTOFF-TRINKHALME, DRAHT

Trinkhalme finden schon seit 5.000 Jahren Verwendung, um Flüssigkeiten aufzunehmen. Die heutigen bestehen zumeist aus dünnwandigem Kunststoff und haben die natürlichen Materialien (z.B. Stroh) weitestgehend abgelöst. Die Bildhauerin Ursula Buchegger nutzt das Einwegprodukt seit Jahren als künstlerisches Medium und entlockt ihm mit ihren Schöpfungen ein sehr hohes poetisches Potenzial. Für die Installation *Meerblau Rinde* ummantelt sie Baumstämme mit leuchtend blauen Halmen, die sie so zusammenfügt und verschweißt, dass die Öffnungen waagrecht auf den Betrachter hin ausgerichtet sind. Dadurch erzielt sie einen semitransparenten Effekt, der – besonders aus der Ferne betrachtet – den eigentlichen Baumstamm durchschimmern lässt. Die Rinde, als Abschlussgewebe eines Gehölzes, erhält einen zusätzlichen Mantel, der sie aber nicht erdrückt, sondern wie eine gleichmäßige Wolke umgibt. So bleibt der Baum in seiner Integrität bewahrt und wird doch aus dem Baumbestand im Park herausgehoben. Extra: Das Blau bildet jetzt zu Pfingsten mit dem frischen Frühlingsgrün der Natur einen besonders reizvollen Kontrast. (RB)

Paul-Ehrlich-Str. 8  
72076 Tübingen  
Tel. +49 (0)7071 65564  
ursula-buchegger@gmx.de



## 60 WLODEK STOPA

### WEG(WEISER) (2015)

GLAS, ALUMINIUM, HOLZPLATTE, SCHAUFELN

Die Schaufel ‚an sich‘ ist ein weites Gebiet. Nicht nur die verschiedenen Blattformen mit ihren Fachbezeichnungen (Ansbacher, Bayrische, Frankfurter, Holländer, Holsteiner Schaufel...), sondern auch ihre unterschiedlichen mundartlichen Namen (Schippe, Schöppe, Schüppe, in Köln „enn Schepp“) verdeutlichen ihre Bedeutung im Kontext menschlicher Arbeit. Ihre Wurzeln liegen bereits in der Jungsteinzeit – als sogenannter „Grabstock“. Wlodek Stopa setzt der Schaufel ein Denkmal: als konkretes Arbeitsgerät und als Symbol für die menschliche Arbeit. Er häuft in einer Vitrine Schaufeln aus mehreren Jahrzehnten an, die jeweils einen anderen (vergänglichen) Zustand aufweisen. Die Akkumulation (= Anhäufung) wird sich im Laufe der Zeit im Schlosspark weiter verändern. Feuchtigkeit, Temperatur und Licht werden Einfluss auf die Beschaffenheit der Schaufeln nehmen. Die Werkzeuge führen nach ihrem Arbeitsleben (bis auf die neue) ein weiteres Leben.

Übrigens: Die Tischvitrine mit der Akkumulation ist bewusst in Bodennähe angebracht. Wer sie also genau betrachten möchte, muss sich erst mal verbeugen und so den Gerätschaften seinen Respekt erweisen. (RB)

Goebenstraße 21  
51643 Gummersbach  
Tel. +49 (0)2261 28594  
studiostopa@t-online.de



## 64 CLEMENS AUSTEN

### O.T. (2015)

#### PENATENCREME AUF BACKSTEINMAUER

Das alttestamentarische Buch Jesus Sirach ist das einzige, dessen Autor namentlich bekannt ist. Zwischen 180 und 175 v.Chr. entstanden, gehört es zu den Schriften der Weisheitsliteratur. Aus den 51 überlieferten und in der Einheitsübersetzung kanonisierten Kapiteln wählte Clemens Austen ein Textfragment des 44. Kapitels aus und schrieb dieses mit Penatencreme wie ein Menetekel an die Mauer im Schlosspark. Nicht lange, dann werden die Zeilen durch die Witterungseinflüsse wieder verschwunden sein. Das Textfragment handelt genau davon: vom Verschwinden und Vergessen. Geschichte und auch Kunstgeschichte sind subjektive Wissenschaften, insofern eine Auswahl getroffen wird, welches Ereignis, welcher Mensch, welches Kunstwerk, welcher Künstler in das jeweilige Geschichtsbild aufgenommen wird. Es ist immer eine Entscheidung für etwas oder jemanden und gleichzeitig gegen etwas oder jemanden. Die ersteren erlangen Ruhm auch über das begrenzte menschliche Dasein hinaus, die anderen geraten in Vergessenheit, sind im Moment des Geschichtsschreibens bereits im Verschwinden begriffen. (RB)

Gustav-Heinemann-Str. 99  
28215 Bremen  
Tel. +49 (0)421 6959509  
clemens.austen@gmx.de



## 66 GERTRUD STRACKE

### BESETZT (2015), „AUCH DER TEUFEL IST EIN ENGEL“, MIGUEL DE UNAMUNO KERAMIK

Wie sieht das Böse aus? Diese Frage geistert durch die Köpfe der Menschen unterschiedlicher Kulturkreise und Religionen. Das Böse hat auch viele Namen: Luzifer, Mephisto, Satan, Teufel. In der christlichen Überlieferung des Neuen Testaments gibt zumindest die Offenbarung des Johannes einen bildlichen Hinweis. Dort heißt es, er sei der „große Drachen, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt“ (Off. 12,9). In den apokryphen Schriften, also den Texten, die nicht in den biblischen Kanon aufgenommen worden sind, gibt es aber auch die Erzählung von Satana-el, der wie Micha-el, Rafa-el und Uri-el zu den Erzengeln gehörte, jedoch verstoßen wurde, da er die Sünde der Superbia (= Hochmut) begann. Zeichen der Verstoßenheit ist das fehlende „el“ (= Gott) im Namen. Unabhängig davon, welche Geschichte wir zu glauben bereit sind und welche Vorstellung wir aus unserem Kulturkreis über das Aussehen des Teufels haben – mit Hörnern, schwarzen Flügeln oder bocksbeinig –, das wahre Gesicht des Bösen zeigt sich immer erst in Worten und Handlungen. Gertrud Stracke hat sich der spannenden Frage nach dem Bösen gewidmet: Ihr ‚Teufel‘ hat mal eben die leere Mariengrotte im Park bezogen beziehungsweise *besetzt*. Mit einem Augenzwinkern gefragt: Ist das nicht ein teuflischer Gedanke? (RB)

Farnweg 13  
51069 Köln  
Tel. +49 (0)221 6803376  
g.stracke@freenet.de



## 68 WINFRIED BECKER

### 3 HASEN (2015)

EISENGUSS

Drei Hasen bevölkern den Schlosspark. Drei Feldhasen. Sitzend, hockend und im Lauf. Sie sind als Art gut erkennbar an ihrem langgestreckten Körper, langen Beinen und Ohren. Ein echter Feldhase ist eine wirklich imposante Erscheinung. Wann haben Sie den letzten Feldhasen gesehen? Das Zurückgehen der Feld- und Ackerflächen schränkt in Deutschland den Lebensraum der Tiere mittlerweile so stark ein, dass er hierzulande als bedrohte Art gilt. Der Architekt und Bildhauer Winfried Becker beobachtet sehr fein die Typologie der heimischen Tierwelt: Proportionen, Körperhaltung, Bewegungsablauf – alles fließt in seine bildhauerischen Konzeptionen ein. Die Modelle seiner Eisenguss-Figuren erstellt er in Holz. Dies bedeutet, dass zunächst im Material abtragenden Verfahren Skulpturen entstehen, die er dann in einem zweiten aufbauenden Verfahren abgießt. Ergebnis: mehrere Plastiken. Für die rotbraune Farbigkeit lässt Winfried Becker das Material mitarbeiten – durch die Oxidation auf der Eisenoberfläche entsteht Rost. Ein Hinweis auf die Vergänglichkeit?

Übrigens: Die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild wählte den Feldhasen zum Tier des Jahres 2015. (RB)

Oberhalb der Iller 3  
87437 Kempten  
Tel. +49 (0)831 6971148  
info@winfried-becker.de



## 69 ROLAND FUHRMANN

### ETIDORHPA (2015)

EDELSTAHL

Die Theorie der „Hohlen Erde“ beschäftigte Wissenschaftler seit dem 17. Jahrhundert. Obwohl die Theorie wissenschaftlich nicht haltbar war, regte sie die Fantasie der Menschen und besonders auch der Literaten und Künstler an. 1895 veröffentlichte der amerikanische Schriftsteller John Uri Lloyd die zweibändige Novelle *Etidorhpa oder das Ende der Erde*, in der die Hauptfigur sich ins Innere der Erde aufmacht und dort auf allerlei seltsame Kristalle, Pflanzen, Lebewesen und weitere Hohlerte-Reisende trifft. Schließlich begegnet er auch der schönen Etidorhpa – rückwärts gelesen Aphrodite –, die ihn auf seine dortige letzte Prüfung vorbereitet. Die Reise zum Mittelpunkt der Erde und wieder zurück gleicht der Begehung eines Labyrinths, in dem – im Unterschied zum Irrgarten – nur ein Weg zum Mittelpunkt führt und wieder hinaus. Das, was dort gefunden werden kann, ist im Grunde nur das eigene Ich. Roland Fuhrmann nahm den historischen Roman als Inspirationsquelle für seine radialsymmetrischen Edelstahlplastiken, die wie fremdartige Wucherungen nun das Grün des Schlossparks überziehen. Sie erscheinen wie Boten aus einer anderen Welt und entführen die Gedanken in das Reich der Möglichkeiten. (RB)

Kniprodestraße 114a  
10407 Berlin  
post@rolandfuhrmann.de



### VOM VERSCHWINDEN (2015)

ÄSTE, PRESSBAND

Raphaela Kula verschwindet. Nicht im übertragenen Sinne, sondern wortwörtlich, hier vor unseren Augen im Schlosspark. Sollte sie nicht besser dabei sein, wenn Künstler und Werke, Beteiligte und Gäste an den beiden Pfingsttagen die neue Ausstellungsstaffel eröffnen? Ist das nicht unerhört? Raphaela Kula wird sich Einweben in einen Baum, wird aus biegsamen Ästen und einem Hanfband nach und nach einen Kokon um sich selbst entstehen lassen – bis sie nicht mehr sichtbar ist. Dieses Verschwinden ist irritierend, wirft Fragen auf, macht nachdenklich. Und genau das ist das Geheimnis einer (guten) Performance. Diese Kunstform ist nicht willkürlich. Sie hat vier Komponenten, die unterschiedlich gewichtet werden können: Zeit, Ort, die Person des Künstlers / der Künstlerin sowie die Interaktion mit dem Publikum. Dies wird eingelöst: Das Einweben dauert mindestens acht Stunden, ist langsam, konzentriert. Den Ort bietet ein Baum, der durch seine Wuchsform besonders geeignet ist. Das Verschwinden bezieht sich nicht auf irgendetwas, sondern auf die Person der Künstlerin selbst. Das Publikum ist daran beteiligt, indem es wahrnimmt und auch Fragen stellen kann. Was bleibt? Ein wiederum vergänglicher Kokon, der sich im Schlosspark nach und nach auflösen wird. Raphaela Kula hat den Kokon mittlerweile auf geheimnisvolle Weise verlassen. (RB)

Ostbahnhof 1  
33607 Bielefeld  
Tel. +49 (0)521 882974  
r.kula@t-online.de  
www.atelier-ostbahnhof.de



## SAUBERKEIT UND WERTSTOFFSAMMLUNG IN KÖLN: ERLEBEN, ERLERNEN, UMSETZEN

### GEMEINSAM **NACHHALTIG** IN EINE **SAUBERE** STADT **INVESTIEREN**



Nutzen Sie unsere kostenlosen Angebote für

> **Tageseinrichtungen für Kinder** Tel.: 0221 / 922 22 -86, -87  
mit Vorschulkindern, Erzieherinnen und Erziehern

> **Schulen** Tel.: 0221 / 922 22 -45  
mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern

> **Einzelpersonen, Vereine und Institutionen** Tel.: 0221 / 922 22 -85  
mit Beratung vor Ort sowie Planung und Durchführung von Aktionen



Wir bieten auch **kostenlose Führungen über einen AWB-Betriebshof** und eine Müllumladestation an.

Sie möchten mehr erfahren? Wir beraten Sie gerne.



Scannen Sie den QR-Code für unsere komfortable **AWB-App**. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite.

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe  
Köln GmbH  
Maarweg 271 • 50825 Köln  
E-Mail: [nissi@awbkoeln.de](mailto:nissi@awbkoeln.de)  
Fax: 0221 / 922 22 93





## 1 PETER NETTESHEIM



### HOLZBILDHAUERIN MIT SKULPTUR I, II UND III STEHENDE MIT SKATEBOARD I, II UND III, RADFAHRERIN

ROBINIENHOLZ, TEILWEISE FARBIG GEFASST

Peter Nettesheim führt in der diesjährigen Präsentation sein Konzept der Veranschaulichung des bildhauerischen Prozesses fort: Er ergänzt zwei der bereits vorhandenen Skulpturen um Varianten in unterschiedlichem Format. Die Größen der Figuren ergeben sich zum einen aus den gewählten Holzfundstücken, in denen der Bildhauer die Figur erkennt bzw. diese ‚hineinsieht‘; zum anderen betonen die verschiedenen Maße die Wichtigkeit von Räumlichkeit und Raumerfahrung für die künstlerische Auseinandersetzung. Das Thema der bildhauerischen Perspektive im Sinne von groß und klein, Nahsicht und Fernsicht, Schärfe und Unschärfe wird sowohl am einzelnen Objekt wie auch an der jeweiligen Figurengruppe deutlich.

Die Beschäftigung mit der weiblichen Figur, der *Holzbildhauerin* und der *Stehenden mit Skateboard* wird von Peter Nettesheim augenzwinkernd als Kommentar oder mehr oder weniger dezenter Hinweis für ein mögliches Frauenbild beschrieben: „Lieber Kettensäge und Skateboard als High Heels“. (RB)

Scharffensteinstr. 116  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 662593  
peter.nettesheim@netcologne.de

## 3 MARIO LANGE



### KUBIKMETER POESIE (2013)

LEHM, STEINE

Was ist ein Kubikmeter? Die Antwort scheint leicht: Eine Volumeneinheit, die auf 1 x 1 x 1 Metern beruht. Soweit die Theorie. Möchte man diesen Kubikmeter aber raumplastisch und mathematisch absolut exakt darstellen, so stößt der Perfektionist schnell an seine Grenzen. Durch das verwendete Material und seine Oberflächenbeschaffenheit ergeben sich Ungenauigkeiten.

Von diesen Überlegungen ausgehend macht Mario Lange aus dem Problem eine Tugend: Sein *Kubikmeter Poesie* tut gar nicht erst so, als wolle er den (theoretischen) Idealzustand erreichen und weicht direkt mit seinen Kantenlängen von 1,51 x 1,51 x 1,51 Metern davon ab. Das verwendete Material, Lehm, ist ebenso denkbar ungeeignet die angesprochene Exaktheit zu erreichen. Und so bröselst das Ideal dahin... Praktisch gesprochen: Der Lehmquader wird sich im Laufe der Zeit durch die Witterungseinflüsse langsam verändern bzw. auflösen. In einem (malerischen) Zwischenzustand schließlich werden Erdpyramiden entstehen, wie man sie im Großen beispielsweise aus Tirol kennt. Nur hat die Natur dafür noch etwas länger gebraucht. (RB)

Oberbraker Weg 38 a  
58285 Gevelsberg  
Tel. +49 (0)2332 554948  
oiram-egnal@t-online.de

## 5 CLAUDIA HENSCHEN



### GUSSSCHNITT (2013)

EICHENHOLZ

Eine rosafarbene Masse wirft sich wie eine Blase empor. Hat hier jemand ein überdimensioniertes Kaugummi platziert oder ein Riesen-Marshmallow geschmolzen? Das rosige, handschmeichlerische Etwas ‚tarnt‘ sich nur als weiche, leicht formbare Materie. Es handelt sich vielmehr um eine farbig gefasste Skulptur, die aus massivem Eichenholz besteht. Claudia Henschen bearbeitete den Eichenstamm mit Kettensäge und Stechbeiteln, schliﬀ die Oberfläche ab, so dass das widerspenstige Material soft und nachgiebig erscheint. Dieser Eindruck wird durch die Wahl der farbigen Fassung – Rosa! – noch gestützt. Der Bildhauerin geht es um die optische Verwandlung des Ausgangsmaterials: von hart zu weich, von starr zu flexibel, von schwer zu leicht.

Besonders spannend wird sein *Gusschnitt* im Laufe des Jahres zu beobachten. Das Holz wird sich verändern, es wird Spannungsrisse und Dehnungsfugen zeigen. Wer genau hinschaut, kann unter der Fassung die typische Holzmaserung entdecken. Unter der Maske des gefügigen ‚Blubs‘ bleibt die Skulptur dem Ausgangsmaterial treu. (RB)

Graben 13  
99423 Weimar  
Tel. +49 (0)176 41328381  
claudia.due@gmx.de

## 6 PUPLIK.ORG



### ZEBRA (2013)

BETON-GEHWEGPLATTEN

Mitten in einem Rasenstück verläuft eine weiß-grau alternierende Reihe breiter ‚Striche‘. Ähnliche Reihungen sind uns bekannt aus dem Straßenbild. Dort markieren solche Streifen einen Fußgängerüberweg, besser bekannt als Zebrastreifen. Diesen Namen verdankt das Verkehrszeichen, das den Fußgängern Vorrecht einräumt, den erfindungsreichen 1950er Jahren. Zum Glück hat sich zu damaliger Zeit ein Hamburger Vorschlag – Dickstrichkette – nicht durchgesetzt... Aber handelt es sich wirklich um eine Art Zebrastreifen? Wem sollte hier Wege-Vorrecht gewährt werden? Und welche ‚Verkehrspunkte‘ sollten hier miteinander verbunden werden, besonders da die Wegeführung im Park von diesem Zeichen unabhängig verläuft?

Unsere Wahrnehmung schlägt uns schon mal gern ein Schnippchen: Selbst fehlerhafteste Texte wie die Aufforderung „Leesn Sie mla!“ werden blitzschnell eingeordnet und ‚verstanden‘. Angesichts eines grafischen Musters in einem Landschaftspark sollten wir mit unserer Wahrnehmung auf der Hut bleiben! (RB)

Deutz-Mülheimer Str. 127-129  
51063 Köln  
Tel. +49 (0)176 96013945  
www.puplik.org

## 7 ANDRÉA BRYAN



### SANCTA VIRIDITAS (2014)

HOLZ, ERDE, KRÄUTER, FOLIE, SCHRAUBEN, LACK, FARBE

Die deutsche Ordensgründerin Hildegard von Bingen nannte die Farbe Grün auch „Herzkraft Himmlischer Geheimnisse“. Über 280 Pflanzen beschrieb die berühmte Mystikerin bereits im 12. Jahrhundert in Hinblick auf ihre Wirksamkeit gegen Krankheiten. Mit Kräutern und Pflanzen – so ihre Ansicht – könne man das Ungleichgewicht der Seele (= Krankheit) wieder in Einklang bringen.

Die Heilkraft der Natur, die *Sancta Viriditas*, die „Heilige Grünkraft“ versinnbildlicht die Installation von Andréa Bryan auf eindrückliche Weise: Ein Quader aus Euro-Paletten trägt eine frisch angepflanzte Kräutermischung, die ihr Aroma nun im Schlosspark verströmt. Um den Quader herum laufen Zitate aus den naturkundlichen Schriften Hildegard von Bingens, die auf poetische Weise die Hommage an das Schaffen der Äbtissin komplettieren. (RB)

Wuppertaler Str. 7  
51067 Köln  
Tel. +49 (0)221 692576  
andrebryan@netcologne.de  
www.andrea-bryan.de

## 8 PAUL JONAS PETRY



### BACH, BEETHOVEN & BRAHMS (2003)

STAHL, ROST

Die Titel der monumentalen Stahlquader verraten, es handele sich hier um *Bach, Beethoven & Brahms*. Aha. Die Namensgebung erscheint auf den ersten Blick willkürlich. Hier hilft die präzise Beobachtung weiter: Ein Würfel, ein hochrechteckiger sowie ein längsrechteckiger Quader teilen sich ein gemeinsames Grundmaß von 50 cm, das vom Würfel vorgegeben und von den beiden anderen variiert wird. Im Inneren des jeweiligen Quaders ziehen sich die Öffnungen auf Basis von Radien mit demselben Maß ein. Die angewandte Maßästhetik verdeutlicht die Analogie von Musik und Bildender Kunst als ‚Schwesternkünste‘, besonders im Hinblick auf die drei großen deutschen Komponisten: Bach, mit perfekter Kompositionstechnik und mathematischer Präzision, versinnbildlicht der Würfel. Beethoven nahm mit der Vereinigung von Harmonie und Disharmonien moderne Kompositionsformen vorweg, sein Quader tritt in der Höhe aus dem Grundmaß heraus. Brahms veränderte die Orchesterfarbe durch dunkle, wuchtige Klänge, sein Quader ist der breiteste und übertrifft ebenfalls das Grundmaß. Die Namen der Stahlplastiken folgen einem subtilen künstlerischen Konzept, das Form und Inhalt ideal in Dialog bringt. (RB)

Hahnenstr. 40 b  
50997 Köln  
Tel. +49 (0)179 3256007

## 9 STEFF ADAMS



### EMILIY (2012)

GLASFASER, EPOXIDHARZ

*Emiliy* sitzt auf einer Schaukel im Schlosspark und schwingt hin und her. Das klingt nach einer Beschreibung einer normalen, kindlichen Beschäftigung. Ist es ja auch. Nur dass *Emiliy* kein normales Kind ist. Sie ist die Schöpfung der Kölner Künstlerin Steff Adams, unverwundlich mit einer Außenhaut aus Pappmaché und Epoxidharz gestaltet. Die Extremitäten etwas zu lang, die Finger etwas zu knubbelig, die Füße etwas zu groß, der Körper etwas zu unförmig – wofür eigentlich? Es geht hier nicht um ein gängiges Schönheitsideal, sondern um die Idee einer Figur, die Idee eines Fantasiewesens, das bestens dazu geeignet erscheint, etwas Frohsinn und Emotionalität in der Welt zu verbreiten. Dazu passt auch die Art der Bewegung – Schaukeln ist nicht zweckgerichtet. Schaukeln macht einfach nur Spaß und ist Ausdruck einer gewissen Selbstvergessenheit und Unbekümmtheit. Im ‚Erholungsraum‘ Schlosspark können diese Eigenschaften vielleicht für den ein oder anderen erwachsenen Besucher wiedergewonnen werden. (RB)

Gereonswall 27 a  
50668 Köln  
Tel. +49 (0)221 5103151  
steff@steffadams.de  
www.kommensienachhause.de

## 11 WOLFGANG HERTERICH, RICCARDA MENGER



### YGGDRASIL (WELTENBAUM) (2012)

KANTHÖLZER, ASTWERK

„Eine Esche weiß ich stehen, sie heißt Yggdrasil, ein hoher Baum [...] Immergrün steht sie über dem Brunnen der Urd.“  
Aus der Lieder-Edda

Im Schlosspark kommt es leider immer mal wieder vor, dass abgestorbene Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen. Dieses Jahr ist es eine imposante 200jährige Esche, die durch ihre besondere Wuchsform zu den fantasieanregendsten Großpflanzen gehört. Das Künstlerduo Herterich/Menger nimmt sich der alten Esche an und aktualisiert mit seiner Installation den nordischen Mythos von Yggdrasil, dem Weltenbaum. Der Mythos besagt, dass die gigantische Esche, die gesamte Welt von Ober-, Mittel- und Unterwelt verkörpert. Er symbolisiert die Schöpfung als Gesamtheit und steht gleichzeitig für die Wiedererneuerung allen Lebens, denn er wird von den schicksalsbestimmenden Nornen mit heiligem Wasser aus dem Urdbrunnen versorgt. Die Kantholzkonstruktion des Künstlerpaars ruht auf drei mächtigen Aststümpfen, so wie Yggdrasil drei riesige Wurzeln besitzt. Das Astwerk aber ist fragmentarisch und gibt Hinweis auf die schwindenden natürlichen Grundlagen des menschlichen Lebens. (RB)

Zündorfer Weg 2  
51105 Köln  
Tel. +49 (0)221 832020  
wolfgangherterich@freenet.de  
www.bildhauer-herterich.de

Kirchstr. 22  
42799 Leichlingen  
Tel. +49 (0)177 2197308  
riccardamenger@gmx.de

## 14 DIETRICH OEHLER



### ARCHE NOAH, WELLAFORM, KELTISCHER LEBENSBAUM (2002-2004)

BLAUBASALT

Die Basaltskulpturen von Dietrich Oehler zeichnen sich vor allem durch eine partielle und subtile Bearbeitung mit vielfältigen Bezügen und der gleichzeitigen Bewahrung der Integrität des Steins in seiner Säulenform aus. Wie der *Keltische Lebensbaum*. Die erhabenen, tapferen und hohen Kelten, wie der Name verrät, verehrten ihren Himmelsgott in Säulenform (sic.), der ‚Lebensbaum‘ erweist sich nun als verschlungenes vegetables Gebilde. Die ornamentierten Flechtbänder der Kelten versinnbildlichten einst helfende und abwehrende Kräfte. Ein schöner Gedanke.

*Arche Noah* und *Wellaform* weisen ein Merkmal auf, das für die Skulpturen des Steinbildhauers sehr typisch ist: die Behandlung der Basaltsäule als Stele mit abschließender Bekrönung. Während die *Wellaform* sowohl abstrakt als auch gegenständlich in Bezug z.B. auf die Wellenbewegungen des nahen Rheins aufgefasst werden kann, bleibt die *Arche Noah* im Erzählerischen. Vielleicht ist ja der Moment gemeint, in dem die biblische Arche nach Abfluss der Sintflut auf dem Berg Ararat angelandet war. Vielleicht reckt die Säule aber auch den schwimmfähigen Kasten (lat. arca) empor, um ihn aus dem Vergessen zu retten. Erinnerungsarbeit. (RB)

Höhenhauser Ring 100  
51063 Köln  
Tel. +49 (0)221 642001  
info@oehler-steinmetz.de  
www.oehler-steinmetz.de

## 16 GILBERT FLÖCK



### HUNDEMEUTE (2013)

STAHL

Die *Gräfin zu Fuß* von Gilbert Flöck ist ein wunderbares Denkmal für eine Anekdote aus der Geschichte der Grafen zu Fürstenberg-Stammheim. Ein Nachkomme von Franz Egon – dem wir den Schlosspark verdanken – hatte sich eine rassige Ungarin als GemahlsGattin auserkoren. Diese sorgte im friedlichen Stammheim durch ihre Allüren (öffentlich Zigarre rauchen!) für anhaltenden Gesprächsstoff und für neugierige Blicke der extra anlandenden Fischer. Der Spitzname unter den ‚Fachleuten‘ für diese außergewöhnliche Dame lautete übrigens „Die Loreley von Stammheim“! Gilbert Flöck führt uns in diesem Jahr nicht nur die Gräfin vor Augen, sondern sorgt auch für die standesgemäße Eskorte: Eine *Hundemeute* begleitet nun wachsam ihre in den Stahlplastiken eingefangenen Schritte. In beeindruckender Konturenführung umreißt Gilbert Flöck die Figuren – es handelt sich quasi um ‚Luftzeichnungen‘, ins Dreidimensionale übertragen. Diese sind so treffend ausgeführt, dass die Szenerie jeden Moment lebendig werden kann.

Kundige werden sicher die einzelnen Hunderassen sofort erkennen können. (RB)

Amsterdamer Str. 38  
50735 Köln  
Tel. +49 (0)160 5172181  
x@gil-floeck.de

## 18 LINDA CUNNINGHAM



### REMNANTS (ÜBERBLEIBSEL) (1997/2005)

BETON, STEIN, RUINENRESTE

Mit der Monumentalplastik *Remnants* erinnert die New Yorker Bildhauerin Linda Cunningham an die Gewalt und Zerstörungen der beiden Weltkriege zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Tatsächliche Ruinenfragmente aus Berlin sind in die Betonmasse eingelassen und bewahren so die Vergangenheit in der Gegenwart. Die Bogenform nimmt die Architektur gotischer Spitzbögen auf – Zerstörung meint neben dem Verlust an Heim, Heimat und Leben auch die Unwiederbringlichkeit kultureller Errungenschaften. Gerade das im 2. Weltkrieg zerstörte Stammheimer Schloss, dessen erster Bau urkundlich bereits 1637 erwähnt wurde, gehört zu diesem für Köln verlorenen Erbe. (RB)

305 E 140th Street, first floor  
New York, Bronx  
Tel. +01 (0)718 401 8144

## 19 FOERST, KAISER & HERTERICH



### LEBENS-BAUM (2011)

STAHL-DRAHT

Beim Anblick des Baumstumpfes im Schlosspark haben wir ein beklemmendes Gefühl und werden uns der Vergänglichkeit des Lebens bewusst. Was hat es mit dieser alten, in Mythen beschworenen und in Liedern besungenen Freundschaft auf sich? Im Baum findet der Mensch sein schönstes Gleichnis: Er steht aufrecht wie der Mensch, das Fallen der Blätter im Herbst wird oft mit dem Lebensabend des Menschen verglichen. Und sind der Mensch und der Baum nicht individuell einzigartig und gleichzeitig ein Teil einer Gemeinschaft? Der aufrechte Baum – Sauerstofflieferant und Garant für fruchtbaren Boden – steht für das Leben, verbindet mit seinen Wurzeln und seiner in schwindenden Höhen ragenden Krone die dunkle, schattige Erde mit dem lichten, sonnendurchfluteten Himmel. Die Künstlergruppe Herterich lässt fünf locker geschlungene, blickdurchlässige Stahl-Draht Figuren die Baumruine erobern. Eine Figur balanciert mit ausgestreckten Armen offen und freundlich auf der Baumstumpfkante mit dem stilisierten Gesichtsprofil in Richtung Park: Ist es Zeit für neue Hoffnung? (MCR)

Hohestr. 11  
51643 Gummersbach  
Tel. +49 (0)2264 807055

Erich-Böger-Str. 31  
53127 Bonn  
Tel. +49 (0)228 282454  
jumaalno@hotmail.de

Zündorfer Weg 2  
51105 Köln  
Tel. +49 (0)221 832020  
wolfgangherterich@freenet.de  
www.bildhauer-herterich.de

## 20 HERBERT LABUSGA



### SCHLOSS MIT GRAFENPAAR (2002)

BETON, STAHL

Wo dereinst Freiherr Franz-Egon von Fürstenberg-Stammheim flanierte, lässt Herbert Labusga ihn nebst Gemahls-gattin und Schlossportal in Beton erneut erstehen. Wunderbar reduziert in der Form, ausgehoben aus der Erde, auf der er sein Schloss erbauen ließ. Von genau dort hatte der Fürst einen herrlichen Blick auf den ewig fließenden Rhein. Idee und Technik ergänzen sich – die Negativformen wurden in die Erde des Schlossparks eingegraben, Erde, die einst das Schloss und auch das Grafenpaar trug. Die Negative wurden mit Beton ausgegossen und mit Stahl verstärkt. Während der Aushärtung nahm der Beton auch Steine und Splitter des Erdreichs in sich auf (Findige können im ausgehärteten Beton auch einige Knochen entdecken...), so dass sich Vergangenheit und Gegenwart im rundplastischen Werk vereinen.

Extra: Freiherr von Fürstenberg-Stammheim hatte sich ein kleines Fenster in Richtung Köln-City einbauen lassen, das optisch als Rahmen für den Kölner Dom fungierte! (RB)

Bilharzstr. 26  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 607401  
www.herbert-labusga.de

## 21 HERBERT LABUSGA



### DIE BÜRGER VON STAMMHEIM (2004)

STAHL

Befasste Herbert Labusga sich in Schloss mit Grafenpaar mit der Historie des Schlossparks, so geht es nun um die Gegenwart. In lebensgroßen Stahl-,Scherenschnitten' bevölkern Die Bürger von Stammheim die rheinnahe Rasenfläche. Und tatsächlich mag man – wer denn in Stammheim beheimatet – den ein oder anderen wiedererkennen. Noch im 19. Jahrhundert war das Raten von Persönlichkeiten mittels des Papier-Scherenschnitts ein beliebtes Gesellschaftsspiel. In dieser Tradition bietet Herbert Labusga nun die Möglichkeit, sich am aktuellen Gesellschafts- und Ratespiel zu beteiligen. Und mit einem Augenzwinkern verrät der Künstler, dass der Titel sich durchaus mit einer berühmten Bronzegruppe misst – Herr Rodin und *Die Bürger von Calais* lassen grüßen. (RB)

Bilharzstr. 26  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 607401  
www.herbert-labusga.de

## 22 BARBARA HAIDUCK



### BELUGA (2014)

SCHILD, SIEBDRUCK AUF BLECH

Eine sensationelle Begebenheit macht die Künstlerin Barbara Haiduck zum Inhalt ihrer künstlerischen Arbeit: Die Geschichte über den Belugawal „Moby Dick“, der sich 1966 in den Rhein verirrt hatte und über Wochen die Region von Duisburg bis Bonn in Aufregung versetzte. Ein Schild am Rheinufer verspricht mehr Info – schnell das Pixelraster des QR-Code mit dem Handy einscannen und schon ist man mit der Website von Barbara Haiduck verlinkt und kann eine Audiodatei mit dem von ihr verfassten Text *Beluga* abrufen. Kleiner Trost für alle ohne das geeignete Kommunikationsmedium: Ein Foto auf dem Schild zeigt den Kopf des Wals. (MF)

Ubierring 53  
50678 Köln  
Tel. +49 (0)177 2775081  
barbara.haiduck@gmx.de  
www.barbara-haiduck.de

## 23 PETRA JACOBS, BIRGIT URBANUS



### KUNSTAMLAUFENDENMETER (2013)

FICHTENHOLZ MIT STAHLBLECH, METALLSCHRAUBEN

Welches Schicksal ereilt eigentlich zweckdienliche Alltagsgegenstände, wenn sie am Ende ihrer Dienstzeit angekommen sind? Dieser Frage scheinen Petra Jacobs und Birgit Urbanus, die sich als Künstler-Duo Jacobanus nennen, angesichts von ausrangierten Gerüstbohlen nachgegangen zu sein. Sie befreien die nützlichen Helfer von Spuren aus dem Bauhandwerk und verliehen ihnen eine neue Existenz: als ideeller Riesenzollstock im Schlosspark. Hier im Kunst- und Naturraum wird mit anderem Maß gemessen, als an anderen Orten. Wie der Titel verrät, gibt es hier *KUNSTAMLAUFENDENMETER*. Und es trifft wohl besonders zu, da es im Park insgesamt 62 Arbeiten zu entdecken gilt. Gut, wenn man da den Überblick behält! Der Riesenzollstock erfüllt aber noch weitere, nicht nur gedankliche Funktionen: Durch seine Größe und die Anbringungshöhe kann er auch als Sitzgelegenheit genutzt werden. Von hier aus lässt sich in aller Ruhe das Treiben auf dem Rhein beobachten und vielleicht ja auch über die Kunst sinnieren... (RB)

Hartwichstr. 41  
50733 Köln  
Tel. +49 (0)221 78945826  
burbanus@hotmail.com  
www.birgit-urbanus.de

Werbachstr. 8  
26121 Oldenburg  
petra\_jacobs@t-online.de



## 25 BERND FUCHS



### JONAS UND DER FISCH (2014)

PAPPELHOLZ

Das kleine Buch Jona im Alten Testament der Bibel ist ein literarischer Sonderfall. Es handelt sich weder um eine Prophetenschrift noch um einen historisch auslegbaren Bericht. Es ist eine Parabel, also eine kurze lehrhafte Erzählung, die wie ein Gleichnis gedeutet werden muss. Das Buch handelt von Jona, der sich dem Willen Gottes widersetzt, da er engstirnig und widerspenstig ist. Schließlich aber – vielleicht auch gelenkt durch den (überraschend) nachsichtigen Schöpfer – dient Jona dem göttlichen Willen. Bekannteste Szene aus dieser Parabel ist das Verschlungenwerden Jonas durch einen riesigen Fisch und sein anschließendes Ausgespiensein bei der Stadt Ninive.

Der Bildhauer Bernd Fuchs gibt genau diesem Aspekt eine spannende Wende: Jonas wird nicht ausgespien, der Fisch und er verschmelzen zu einem einzigen Wesen. In der Holzskulptur beginnt also ein neuer Erzählstrang oder eine andere Lesart: Der Fisch ist nicht mehr Mittel zum Zweck (des göttlichen Willens), sondern Ausdruck eines Urzustands, von dem aus viele Entwicklungen möglich sind. Manchmal mag ‚untergehen‘ auch zu einem Bild der Hoffnung werden. (RB)

Topsstr. 35  
10437 Berlin  
Tel. +49 (0)152 16401027  
treeclipse@web.de

## 26 BJÖRN-ERIC KOHNEN



### PLASTICS/TREES (2014)

FOTOGRAFIEN

Eine gelungene Idee: Mit diesem künstlerischen Beitrag bezieht Björn-Eric Kohnen die Architektur des Schlossparks ein. Das denkmalgeschützte Ulrich-Haberland-Haus als Nachfolgebau des im Krieg zerstörten Schlosses wurde in den 1950er Jahren als Altersresidenz von der Bayer AG erbaut und später als Studentenwohnheim genutzt. Seit Jahren steht es leer und befindet sich mittlerweile in einem bedauerlichen Zustand. Nun sollen Fotografien als Abbild der Natur einige der Fensteröffnungen schmücken und verstehen sich zugleich als eine Hommage an den wunderschönen Schlosspark. Die Fotografien wurden mit einfachen Plastikkameras im Park aufgenommen, wobei es nicht um technische Perfektion ging, sondern um den Zufall, der hier Regie geführt hat. Aber gerade diese Tatsache verleiht der Arbeit von Björn-Eric Kohnen einen ganz eigenen Charme! (MF)

Schloßstr. 23  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)173 7711049  
info@feedbek.de

## 27 MICHAEL STAMM



Bombeck 18  
48727 Billerbeck  
Tel. +49 (0)2543 4954

### LILIENTHAL-MOPS (2004)

GUSSEISEN, BLATTVERGOLDUNG, BETONGUSS

Wie kommt der Mops auf die Säule? Keine Angst, niemand muss die Feuerwehr rufen, schließlich handelt es sich um den *Lilienthal-Mops*. Einer besonders alten Hunderasse kann man schließlich auch Flugambitionen zutrauen! Und fast wie sein berühmter Namensvetter Otto, ist wohl dieser Mops im Begriff, einen Mops-Gleitflug über den Rhein zu absolvieren. Hier gebührt dem Künstler ein Dank für diese herrlich ironische Bereicherung des Skulpturenparks – übrigens, Hundebesitzer freut's wohl besonders, wie kürzlich laut vernehmliches Lachen und Bellen vermuten lässt.

Extra: Am Mops entzündet sich immer wieder die menschliche Phantasie. Nachdem z.B. im 18. Jahrhundert der Freimaurer-Orden verboten worden war, gründeten die Adligen kurzerhand einen Geheimbund, den Mopsorden. Hündisches Verhalten war hier an der Tagesordnung, so machte man sich an den Versammlungsorten zunächst durch Kratzen an der Tür bemerkbar... (RB)

## 29 ARMIN BENSON



Wilhelm-Ostwald Str. 8  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 664215  
flittART@gmx.de  
www.flittart.com

### GEGENWEHR (2003)

BAUMRUINE, STAHL

Den riesigen Torso eines alten verwitterten Baumes durchschlägt eine Rakete, eine ‚blutige‘ Wunde verursachend. Gegenwehr. Wer wehrt sich gegen wen? Pathetisch: Die Weltpolitik holt uns ein. Anlass der künstlerischen Formulierung war die intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Angriff der USA auf den Irak Anfang des neuen Jahrtausends. Unpathetisch: Die ‚Schäl Sick‘ mag schließlich nicht jeder. Vielleicht ist ja auch der linksrheinische Skulpturenpark neidisch auf den schönen Schlosspark... (RB)

## 30 BRIGITTE METZMACHER



### DESPACHO (HEIL-PFLASTER) (2013)

KOPFSTEINPFLASTER, OXYDFARBEN

So schön und friedlich der Schlosspark zumeist erscheint, es gibt zwischenzeitlich doch ab und zu Unruheherde – sei es durch leider immer wieder auftretenden Vandalismus, sei es durch eigenmächtige Initiativen oder sei es durch unerwartete Stolpersteine in der Vorbereitung der Eröffnungstage zu Pfingsten. Dabei hat gerade der Schlosspark Stammheim das Potential, eine wirkliche Oase der Ruhe und des Friedens zu sein. Brigitte Metzmacher schenkt dem Park ein *DESPACHO*. Die Praxis des Despachos stammt aus den Anden – man bittet die Mutter Erde um Kraft und Unterstützung bei einem Herzenswunsch. Die Wünsche, Gedanken und Bitten werden an Trägerobjekte übergeben und diese in Form eines Mandala im Erdreich vergraben. Die Trägerobjekte sind in diesem Falle farbig gestaltetes Kopfsteinpflaster, das nun im wahrsten Sinne des Wortes zu einem *Heil-Pflaster* wird. Ein wunderschöner Gedanke, der für ein harmonisches und friedvolles Gleichgewicht der Kräfte sorgen soll – für die Zukunft des Parks und das Wohlbefinden aller seiner Besucher. (RB)

Rosellstr. 15  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 662816  
brigitte.metzmacher@gmx.de  
www.brigitte-metzmacher.de

## 31 MONIKA SIMON



### PEGELSTÄNDE (2011)

HOLZ, KERAMIK, BETON

Im Auf und Ab einer Wellenbewegung oder des wechselnden Pegelstands tastet unser Blick die wippende Höhenstaffelung der in Marineblau gehalten Figuren ab, die aus den Holzbohlen-Sockeln erwachsen. Weit sichtbar ragen die Figuren heraus, werden wie Marionetten vom Rheinstand hoch und herunter geschaukelt. Unter ihnen warnen rot-weiße Schrankenfarben eindringlich vor extremen Pegelständen. Eine optisch erfahrbare Symbiose zwischen Figur, Sockel und Pegelstand entsteht und das Ensemble erscheint uns wie eine Metapher, ein Hinweis auf das Auf und Ab im Leben, auf die Abhängigkeit des Lebens vom Wasserstand, die Ausrichtung des Menschen nach den Bedingungen des Gewässers und – wenn man den Blick über den belebten Rhein an dieser Stelle am Stammheimer Park und auf die Schiffe schweifen lässt – auch von der Schifffahrt als Transportmöglichkeit über Landesgrenzen hinweg. Monika Simon erweitert mit ihrer originellen Arbeit durch Serialität, rhythmische Wiederholungen und bewegte Reihungen den klassischen Denkmalbegriff. Ihre Wasserinterpretation zeigt einen engen Bezug zum Park und weist auf mehreren Niveaus auf den Rhein hin. Ihre *Skulptik* verbindet Skulptur und Plastik miteinander. (MCR)

Springestraße 37  
45894 Gelsenkirchen-Buer  
Tel. +49 (0)209 376923  
simon@monikasimon.de

## 34 TIM STRUNK



### BUCH (2012)

HOLZ

Ein überdimensionales Buch ragt aus einer Baumruine. Die wenigen Seiten sind so dick, dass sie wie eine Vielzahl zusammenklebender Einzelseiten wirken. Der Blick, den man auf die Seiten werfen kann, ist eingeschränkt. Aber sie tragen deutliche Strukturen, die jedoch weder lesbar noch eindeutig benennbar sind. Die differenzierte Farbigkeit mit helleren und dunkleren Partien lässt zudem den Eindruck von Alterungsflecken auf den (ehemals) weißen Seiten entstehen. Geheimnisvolle Zeichen? Ein Menetekel?

Das Jahr 2012 gilt als das Jahr des Weltuntergangs, da am 21. Dezember ein Kalendersystem der Maya endet. Damit wäre die Epoche der Menschheit – gemessen am Alter der Erde – nur eine kurze Episode. Die Buch-Skulptur symbolisiert die Geschichte der Menschheit, die darauf wartet, von nachfolgenden Existenzen entdeckt und entziffert zu werden. Aber gibt es überhaupt DIE Geschichte der Menschheit? Wer trifft die Auswahl? Was würden Sie gerne im Buch bewahrt wissen? (RB)

Luisenstr. 48  
52070 Aachen  
Tel. +49 (0)1578 4298564  
timtendenzen@gmx.net

## 35 HIAWATHA SEIFFERT



### COOCON (2007)/ COCOON (2009)

STAHL, KUPFER

Aus der Ferne betrachtet hängt ein scheinbar amorphes Gebilde von einem Baum herab. Leise. Unaufdringlich. Die rotbraune Farbigkeit und die blättrige Struktur lassen an ein lockeres Knäuel aus Herbstlaub denken. Im Näheretreten formieren sich die ‚Blätter‘ zu einem Gebilde aus Metallplättchen, das in leichter Krümmung eine herabhängende und sich aufrichtende menschliche Figur assoziiert. Anders aber, als der Titel denken lässt, handelt es sich bei *Coocon/ Cocoon* nicht um Hüllen, aus denen Lebewesen schlüpfen wird, *Coocon/ Cocoon* sind die Wesen, die entstehen. Gemäß der Ontogenese wird die Form ohne Verlust ihrer Organisation in einen anderen wesenhaften Zustand überführt. Neues Leben!

Die beiden Arbeiten *Coocon* und *Cocoon* gehören ursprünglich zusammen und können nun – nach einer kurzen Trennung – im Schlosspark wieder zusammengeführt werden. Das macht Sinn, denn: „Wer hängt schon gerne allein auf weiter Flur an einem Baum, um sich zu entwickeln?“ (Anm. d. Künstlers) (RB)

Hermannstr. 30  
31137 Hildesheim  
martensit@gmx.de

## 37 HANS OTTO LOHRENGEL



### DYNAMISCHE WELLENANORDNUNG (2014)

EDELSTAHL UND GRANIT

In seiner künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Schlosspark Stammheim bezieht Hans Otto Lohrengel die einzigartige Lage am Rheinufer ein. *Dynamische Wellenanordnung* verweist auf den nahen Fluss, seine Windungen und Strömungen. Als Material wählt der Künstler Granit, einen Stein, in dem sich Natur, Ursprünglichkeit und Kraft konzentrieren. So gelangen ihm einzigartige Skulpturen von ästhetischem Reiz, die durch ihre Präsenz den besonderen Ort bereichern und zugleich zwischen Wasser und Park vermitteln. (MF)

Finkenstr. 5  
53547 Breitscheid  
Tel. +49 (0)2638 94267  
info@lohrengel-art.de

## 38 BIRGIT BREBECK-PAUL



### HELGA (2000)

STAHL

*Helga* hat sich für den Spaziergang im Park fein gemacht – mit ordentlichem, gegürtetem Kleid und Handtäschchen. Obwohl die figurinhafte Stahlplastik auf die notwendigen Körperkonturen reduziert ist und ‚Kleid‘ sowie ‚Handtasche‘ aus Stahlbändern und -verstreben besteht, lässt sie ein überaus lebendiges Bild im Kopf des Betrachters entstehen.

Tipp: Versuchen Sie doch einmal heraus zu finden, was dort in der Tasche von *Helga* liegt... (RB)

Hildener Str. 17  
40699 Erkrath  
Tel. +49 (0)2104 31757

## 40 BIRGIT URBANUS



### DOMBLICKEN (2012)

EICHENBOHLE

Von der Schäl' Sick aus hat man den besten Blick auf den Kölner Dom – da stimmen alle Deutzer zu. Aber von Stammheim aus? Franz Egon zu Fürstenberg-Stammheim hat es natürlich gewusst und sich im Schloss ein Fenster so einrichten lassen, dass es wie ein Bilderrahmen den Dom umfängt.

Birgit Urbanus errichtet kein neues Schloss im Park, wohl aber eine Holzstele, die wie ein ‚Fernrohr‘ den Blick auf die Domspitzen fokussiert. Der gefräste Kopf der Stele trägt die Domspitzen, der Rheinverlauf ist aus dem Holz ausgesägt und dient als Wahrnehmungshilfe: HIER gibt es den Dom zu sehen! Das Geheimnis des Stammheimer Domblicks liegt in den Windungen von Vater Rhein, die großzügiger Weise trotz Industriebebauung und Baumbewuchs das ein oder andere Plätzchen zum *Domblicken* frei hält.

Der Schäl-Sick-Standort-Vorteil lautet also: In Deutz und Stammheim kann man jeweils in einer grünen Oase bei Vogelgezwitzcher und Sittichkrächzen bestens der Deutschen liebste Kathedrale bewundern... (RB)

Hartwichstr. 41  
50733 Köln  
Tel. +49 (0)221 78945826  
burbanus@hotmail.com  
www.birgit-urbanus.de

## 41 ANDREAS SCHMOTZ



### OHNE TITEL (2011)

ROBINIENHOLZ, EDELSTAHLSCHRAUBEN

Nachdem Andreas Schmotz die Besucher des Schlossparks schon seit längerem mit seiner Befreiung der Parkbank erfreut, erweitert er hier das Konzept durch ein Objekt, bei dem Durchsteigen und Klettern gestattet und erwünscht sind. Diese zweckfreien Tätigkeiten dienen Kindern zum wortwörtlichen Begreifen einer räumlichen Situation – hier sollten sich auch die erwachsenen Besucher einmal versuchen: Die gesägten Holzbalken bilden einen Halbkreis und sind als eine Art Geflecht montiert. Stellt man sich in den Halbkreis, erfährt man die Balken auf der einen Seite als Begrenzung, auf der anderen als Öffnung. Die Begrenzung ist jedoch unterschiedlich durchlässig, kann mal durchstiegen werden, mal nicht. Körper und Raum, Offenheit und Geschlossenheit sind die zentralen Themen. Tipp: Während man selbst die ‚Raumerfahrung‘ machen kann, wird man für die anderen Besucher des Parks als Teil des Kunstwerks sichtbar. (RB)

Auf dem Rott 17  
53347 Alfter  
andreas.schmotz@web.de

## 42 JOACHIM RÖMER



### DER BLAUE MONTAG (2003) RHEINSCHWEMMGUT, MASCHENDRAHT

Es leuchtet blau von dem zum Uferweg abschüssigen Gelände des Parks. Eine circa zehn Meter lange Bodeninstallation verkündet blau ‚Montag‘. Der berühmte blaue Montag, da liegt er als Montage (sic.). Da der gute Montag – als Nachfeiertag – bereits im Mittelalter ausuferte, wurde das Blau-Machen bereits im 14. Jhd. unter Strafe gestellt. Wie erfolgreich diese Maßnahme war, sieht man daran, dass es noch heute sogenannte ‚Montagsautos‘ gibt. Genau dieser blaue ‚Montag‘ ist besonders tückisch, denn das, was als Akkumulation die Maschendraht-Körper der einzelnen Buchstaben füllt, ist von Joachim Römer gesammeltes Rheinschwemmgut vom Flittarder und Stammheimer Rheinufer. Nach dem Willen des Künstlers soll sich die Natur im Laufe der Zeit den Inhalt der Maschendrahtkörper zurückerobern. Überzeugen Sie sich selbst! (RB)

Idsteiner Str. 1  
51105 Köln  
Tel. +49 (0)221 838658

## 44 GERTRUD STRACKE



### SCHUTZSCHILDE (2003) KERAMIK, PORZELLAN-ENGOBE

Ganz still liegt der Pfad entlang der Begrenzungsmauer des Parks. Längliche, spitz zulaufende Ovalformen zieren die Mauer. Die *Schutzschilde* von Gertrud Stracke bieten einen recht umfassenden Schutz: Zwei Ostschilde, ein Westschild, zwei Südschilde, ein Nordschild. Ein Schild für jede Himmelsrichtung zu haben, ist ein tröstlicher Gedanke, wenngleich das Material dem zu widersprechen scheint. Die Schilder bestehen aus gebrannter Keramik, bemalt mit Porzellan-Engobe. Die materielle Welt erweist der geistigen ihre Referenz. (RB)

Farnweg 13  
51069 Köln  
Tel. +49 (0)221 6803376  
g.stracke@freenet.de

## 46 PETER H. WIENER



### SERIE A (2007)

ALUMINIUMGUSS

Bewegung vollzieht sich stets über eine Strecke und über einen Zeitraum hinweg. Peter H. Wiener gelingt es in *Serie A* eine Art Anti-Zeitmaschine vorzustellen, eine manifest gewordene Sequenz der menschlichen Figur zu umreißen. Anti-Zeitmaschine meint, dass der zeitliche Moment einer Bewegung festgehalten ist und sich in jeder Sekunde gleich und dauerhaft ereignet. Das Sequenzielle wiederum beschreibt, dass dieser Bewegungsablauf beispielhaft zu verstehen ist, jedoch auf genauen Beobachtungen und Erfahrungen des Künstlers fußt. In der summarischen Reduktion des Körperlichen lenken die Plastiken zudem den Blick auf dessen Funktion und Bauweise. (RB)

Waidach 3c  
A-5421 Adnet  
Tel. +43 (0)6245 86816  
bildhauerstudio-wiener@aon.at

## 47 KALLE HOMMELSHEIM



### SUNKEN SCULPTURES (2003)

STAHL, BETON

An einer Wegbiegung kann man kleine ‚follies‘ entdecken – so nannte man in englischen Gärten zwecklose Gebäude mit besonders betonten Stilelementen (z. B. schiefe Häuser). Aber sind das wirklich ‚follies‘? Diese geschweißten Stahlhäuser liegen nicht einfach schief da, sie sind teilweise eingesunken. Die *sunken sculptures* entstehen dadurch, dass der Künstler die Stahlhäuser in noch nicht abgebundene Beton-Gehwegplatten setzt. Dem Eigengewicht folgend versinken die Häuschen, bis der Beton verfestigt ist. Die Schiefelage generiert sich also aus einem Prozess. Kalle Hommelsheim installiert hier ein Wegfragment, ein Überbleibsel, ein Mahnmal der Vergänglichkeit, eine Erinnerung an das verschwundene Schloss. (RB)

Wassenberger Str. 14  
41836 Hückelhoven  
Tel. +43 (0)2461 53094



## 48 BETTINA MEYER



### FORM 4A-LÄUFER (2004)

BRONZE

Tänzerisch sportlich wie während einer Bodenturnübung bewegt sich diese organisch und jung anmutende Form mit einer Leichtigkeit, die mit dem Material Bronze kontrastiert. Zwei Tentakel ähnliche Auswüchse, tintenklecksförmige Glieder stützen sich auf der Erde ab und verleihen der Figur vorläufige Standfähigkeit. Mit den anderen beiden Extremitäten assoziiert man einen Kopf oder ein erhobenes Bein. Schlägt die Figur ein Rad? Dehnt sie sich zur Vorbereitung eines Laufes? Und gerät sie gleich aus dem Gleichgewicht? Formen und Zustände scheinen in ständiger Metamorphose ineinander zu verlaufen. Spannend ist das festgehaltene Ausbalancieren zwischen Stabilität und Mobilität. Gehen Sie einmal um die Bronze-Plastik herum und entdecken Sie mehr! (MCR)

Wickerather Str. 4  
50670 Köln  
Tel. +49 (0)221 7325462  
meyer@heimat.de

## 49 MARTIN LANGER



### KÖNIG UND KÖNIGIN (2014)

BETON

Schon seit einigen Jahren beschäftigt sich Martin Langer mit dem Zyklus der „Könige und Königinnen“. Die Majestäten folgen einem Typus, der sich durch vereinfachte Formen und eine Geschlossenheit im Gesamtumriss auszeichnet und den er in Größe, Material und farblicher Fassung immer wieder variiert. Ein winziger Kopf mit Krone auf einem überlängten kegelförmigen Körper gibt den überlebensgroßen Hoheiten ein unverwechselbares Aussehen. Das nun in den Schlosspark eingezogene Königspaar strahlt in seiner aufrechten Haltung Würde, Stolz und Erhabenheit aus und spiegelt überzeitliche Werte wie Güte, Weisheit und Demut. (HS/MF)

Wagnerstr. 12  
53332 Bornheim  
Tel. +43 (0)2227 82783  
info@martin-langer.net  
www.martin-langer.net

## 50 GISELA GROSS



### STAMMHEIMER HÄUSER (2002)

STAHLBLECH, ACRYLFARBE

Malerei in einem öffentlichen Park geht nicht? An der Mauer, die den Skulpturenpark von der sich anschließenden Wohngegend abgrenzt, leuchten intensiv vier Acrylgemälde auf Stahlblech! Inspiriert durch die Architektur Stammheims verewigt Gisela Gross in klaren Farben und Formen *Stammheimer Häuser*. Ganz wie im ‚wirklichen‘ Leben – analog zu ihren architektonischen Schwestern – verändern sich die Arbeiten unter den unterschiedlichen Witterungseinflüssen. (RB)

Bahnhofstr. 9  
53947 Nettersheim  
Tel. +49 (0)2441 778040  
webmaster@atelier-gisela-gross.de

## 51 GERHARD WITTE



### BOJE (2005)

STAHLBLECH, GESCHWEISST

Eine Boje meint ein verankertes, an der Wasseroberfläche befindliches Objekt. Wie also gelangt eine *Boje* in den Schlosspark? Folgendes Szenario ist möglich: Die Boje markiert eine bestimmte Stelle im Rhein, plötzlich löst sie sich vom Anker und treibt mit der Strömung ins Irgendwo. Bei Hochwasser kommt sie an eine seichte Stelle, um bei Niedrigwasser genau dort zu stranden (im Schlosspark). Weniger prosaisch: Jemand hat sie für Wartungsarbeiten an Land geholt. Unsere *Boje* gehört innerhalb des Œuvres von Gerhard Witte zu einer Serie von *cubes*, die in unterschiedlichen Größen, Farben und Materialien realisiert werden. Konstant ist die geometrische Figur, die mit gleichlangen Kanten vier Dreiecke und vier Quadrate bildet. Die Hierarchie der Formen bezieht auch den Kreis mit ein, so dass sich eine Abfolge von Kreis, Dreieck und Quadrat ergibt. Die Grundformen beziehen sich auf Erde (Kreis), Natur (Dreieck) und Mensch (Quadrat). Die Erde bestimmt den Ort und Ursprung allen Lebens, auf ihr wächst alles Natürliche, der Mensch bewohnt und gestaltet Ort und Natur. Wenn nun diese Elemente in Gleichklang gebracht werden, entsteht eine umfassende Harmonie. Die *Boje* erweist sich als ein Symbol des Friedens. Übrigens: Wie Gerhard Witte geschrieben hat, gibt es sogar ein fünftes, unsichtbares Quadrat. Gratis! (GW/RB)

Steверstr. 5 a  
59348 Lüdinghausen  
Tel. +49 (0)2591 507414

## 53 LINDA CUNNINGHAM



**ENTWICKELN, ENTDECKEN, ENTHÜLLEN (1992)**  
STAHLTRÄGER, BRONZE (SANDGUSS)

Die dreiteilige, teils überlebensgroße Metallplastik entstand anlässlich des 1. Internationalen Tanzfestivals parallel zur documenta 1992 in Kassel in Zusammenarbeit mit dem Tänzer Ismael Ivo und dem Pianisten Takashi Kako. Trotz der deutlich tänzerischen/semifigürlichen Komponente entsteht auch der Eindruck von Monumentalität durch die Stelen- bzw. halben Bogenformen. Stahl und Bronze wirken zudem wie aufgerissen, an den Rändern zerfetzt und zerrissen. Der Werkstoff Stahl ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung – Stahl gibt der modernen Zivilisation – besonders im städtischen Umfeld Kontur und Halt. Hier wickeln sich Stahl und Bronze im Sandgussverfahren, das den Charakter des Spröden, Widerständigen der Bronze unterstützt, um einen leeren Raum. Form und Material bleiben ambivalent. (RB)

305 E 140th Street, first floor  
New York, Bronx  
Tel. +01 (0)718 401 8144

## 54 GERDA NETTESHEIM



**KLANGOBJEKTE (2002-2005)**  
HOLZ, SCHRAUBEN, DRAHT

Bildhauerei und Musik. Beide Kunstgattungen beanspruchen einen gewissen Raum für sich: Allerdings konzentriert das bildhauerische Werk seine Form dauerhaft im Raum, während die Musik nur temporär in der Lage ist, Raum zu füllen. Nun werden hier im Schlosspark die beiden ‚Raumkünste‘ von Gerda Nettesheim virtuos verbunden: Es gibt *Klangbänke*, eine *Klangwippe*, eine Dreiecksharfe Nr. 1, *Klangsäulen* und *Klangstühle*. Form und Klang, Bildhauerei und Musik – die interaktiven Klangobjekte laden zum Mittun ein. Tipp: Unbedingt mal den Kopf in eine der Klangsäulen stecken und die Saiten bespielen! (RB)

Scharffensteinstr. 116  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 662593

## 56 PETER MARTH, STEPHANIE SCHRÖTER



### DIE WA(R)TENDEN (2013)

BETONGUSS

Drei Figuren scheinen inmitten ihrer Bewegung zu eingefroren zu sein. Hintereinander, bis zu den Oberschenkeln im Boden versunken, tendieren sie in Richtung Rhein. Wer den Park gut kennt, weiß, dass genau in dieser Richtung am Flussufer auch der Kölner Dom zu sehen ist.

Der Titel der unterlebensgroßen, menschlich wirkenden Betonplastiken lässt zwei Lesarten zu, die durch das eingeklammerte *r* deutlich werden: *Die Watenden* und *Die Wartenden*. Als ‚Watende‘ haben die Figuren im Boden des Schlossparks deutliche Widerstände zu überwinden, die sie jedoch anscheinend gemeinsam (sich an den Händen haltend) zu überwinden bereit sind. Als ‚Wartende‘ verharren sie trotz des gemeinsamen Bewegungsimpulses in eben dieser Position – vielleicht um den Betrachtern die Möglichkeit zu geben, sich ihnen (gedanklich oder de facto) anzuschließen? Die Positionierung der Plastiken ist jedenfalls so angelegt, dass sowohl vor als auch hinter der Gruppe eine weitere (Ein-)Reihung möglich ist. In jedem Fall verweist das gemeinsame, positive Tun auf das Ideal der Solidarität, auf das Handeln im Sinne der Gemeinschaft. (RB)

Eichenbachstr. 20  
53639 Königswinter  
pm@peter-marth.de

Alte Ziegelei 9  
59755 Arnsberg/Neheim  
stephanie.schroeter@gmx.de

## 59 ARMIN BENSON



### FIREWALL (2009)

STAHL, HOLZ

Im Schlosspark geschieht es leider immer wieder, dass Bäume aus unterschiedlichen Gründen absterben. Falls sie keine Gefahr für die Besucher darstellen, bleiben sie als Baumruinen erhalten und gemahnen an die auch durchaus zerstörerischen Kräfte der Natur.

In eine solche Baumruine platziert Armin Benson eine Stahlbetonwand, die durch ihre rote Signalfarbe auf ihre Funktion verweist. Es handelt sich um eine Firewall, also um eine ‚Brandwand‘. Den Begriff der ‚Firewall‘ kennt man aus der EDV – anhand festgelegter Regeln wird der Datenverkehr zwischen unterschiedlichen Netzen geregelt. Die in die Natur integrierte *Firewall* symbolisiert darüber hinaus den Schutz vor weiterer Zerstörung. (RB)

Wilhelm-Ostwald Str. 8  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 664215  
flittART@gmx.de  
www.flittart.com

## 61 JOHN M. BACHEM



### LEICHT UND SCHWER ‚GEPAART‘ (2004)

WEIBERNER TUFF

Zwei Figuren erheben sich in enger Umschlingung. Beim Umschreiten der Skulptur vollzieht sich ein eigentümlicher Wandel – mal verdeckt die eine behütend die andere, mal scheint die eine die andere abzustoßen. Von ebensolcher Kontrastierung zeigt sich auch die Formgebung: weibliches Rund versus männliche Kanten, entblößte Formen versus weitschwingender Mantel. Aber jede der Einzelfiguren zeigt sich dem Titel gemäß leicht und schwer – so hebt beispielsweise die unbedeckte weibliche Figur ihr rechtes Bein ‚leicht‘ im Winkel an, während ihr Kopf ‚schwer‘ an der Schulter der männlichen Figur lastet. Besonders reizvoll: Die Natur arbeitet an dem steinernen Paar mit und sorgt für eine ergänzende, grüne Patina. (RB)

Pionierstr. 30  
50735 Köln  
Tel. +49 (0)221 763571  
info@john-bachem.de

## 62 SIMONE FEZER



### STRANGE FRUIT (2013)

GLAS, STAHL

Der Frühling ist in der freien Natur eine gefährliche Zeit: Salate schießen und Bäume schlagen aus! Da sollte man sich schon mal in Sicherheit bringen... Einen neuen Anlass dazu bietet ein Baum, der scheinbar eine außergewöhnliche Frucht zur Reife gebracht hat: Noch mit dem Baum verbunden ruht auf dem Boden ein leuchtendes Gebilde, das in seiner Form an eine Frucht erinnert. *Strange Fruit*, eine autonome Plastik aus Glas und Stahl, bezaubert durch eine Art Mimikry – also durch ‚harmlose‘ Nachahmung – von etwas Gefährlicherem.

Das Gebilde simuliert Symptome einer starkfarbigen Frucht mit Schale und Fruchtfleisch – symbolisch als „harte Schale und weicher Kern“ zu verstehen –, ohne diese Merkmale tatsächlich zu besitzen. Gleichzeitig erinnert das komplexe Objekt an Vorstellungen von menschlichen Organen, wie sie beispielsweise in Märchen (Richard von Volkmann-Leander, *Die drei Schwestern mit den gläsernen Herzen*) oder in Science-Fiction-Romanen und –Filmen verbildlicht wurden. Ist es nun eine Referenz an die Kultur oder die Natur? Entscheiden Sie selbst! (RB)

Nordstettenstr. 13  
78052 Villingen  
Tel. +49 (0)173 9115007  
anduril@fezers.de

## 63 ANETTE LENZING, LUKAS LENZING



### LEBENSTROPFEN (2014)

STYRODUR, HASENDRAHT, BETON, FARBE

Ein Tropfen erhält seine typische Form – unten kugelig, oben spitz zulaufend – nur in einem kurzen Moment: wenn sich die kleine Flüssigkeitsmenge von einem größeren Konglomerat ablöst. Danach ist der Flüssigkeitskörper im Idealfall kugelförmig. Dennoch ist die Tropfenform etwas sehr markantes, das ein jeder schnell zuordnen kann (Wassertropfen, Blutstropfen), oder auch als sprachliches Mittel benutzt (kein Tröpfchen Schweiß vergießen, einen guten Tropfen Wein genießen). Anette und Lukas Lenzing setzen der winzigen Kleinigkeit, die so entscheidend sein kann, ein Denkmal inmitten des Blattwerks eines Baumes. Ihre Tropfen sind überraschend groß – etwa einen halben Meter lang und an der stärksten Stelle etwa 25 cm im Durchmesser – und farbig gefasst. Gelb, Rot, Blau, Orange und Violett. Zusammen mit dem Grün des Laubes ergibt sich hier eine Farbmischung, die einem simplen und grundsätzlichen Farbkreisschema entspricht: die Grundfarben plus ihre jeweiligen einfachen Mischungsverhältnisse. Darüber hinaus ist diese ‚Grundsätzlichkeit‘ von Bedeutung: Grundsätzlich besteht auch ein Ozean aus Tropfen und ohne einen Tropfen Wasser könnte niemand überleben. (RB)

Fuchsloch 68  
42579 Heiligenhaus  
Tel. +49 (0)2054 2866  
kontakt@anettelenzing.de

## 65 TOBIAS MÖHRING, PAUL TER VELD



### MIND THE GAP! – DIE UNERREICHBARKEIT DER PARKBANK (2012)

STAHL, FURNIEREISEN, EFEU

„Hier sein oder nicht hier sein, das ist die Frage.“

Beim Flanieren im Schlosspark, aber auch in allen anderen Parks, ist es zwischendurch nett, wenn man sich hinsetzen kann. Die Füße haben Ruhe, der Rücken zwick nicht mehr, und die Gedanken können ihre eigenen Wege gehen. Was aber, wenn der eine Platz schon besetzt und der zweite Platz eine Lücke ist? Diese Lücke hat die Silhouette einer menschlichen Figur. Sie verweist auf alle, die nicht die Möglichkeit haben, die Rastplätze in Parks zu nutzen. Spontan fallen einem alle ein, die körperlich nicht in der Lage sind, dieses Freizeit-Angebot zu nutzen. Menschen aber, die in Deutschland leben, aber nicht als legale Bewohner anerkannt sind, haben die sogenannte ‚Residenzpflicht‘. Sie können sich nur in einem sehr eingeschränkten Bereich frei bewegen. Aus diesem Grund ist unser schöner Schlosspark für viele Menschen tatsächlich unerreichbar. Die Stahlplastik mit menschlicher ‚Lücke‘ möchte an diese fehlenden Besucher und Gesprächspartner erinnern und dadurch zumindest schon mal die Lücke in unseren Köpfen schließen. (TM/PtV/RB)

Adalbertstr. 29  
10179 Berlin  
Tel. +49 (0)30 6223450  
orangegecko@web.de  
www.orangegecko.de

Vleutenseweg 153  
3532 HB Utrecht, Niederlande  
Tel. +49 (0)30 6223450  
paulterveld@gmail.com

# 67 ANNO BERGMANN



## TEEKESSELCHEN (2012)

ALUMINIUM, HOLZ, PLASTIK, ACRYL

Haben Sie einen Lieblingsplatz im Park? Dann haben Sie vermutlich einen Park-Platz. Das macht sprachlich schon richtig Spaß. Anno Bergmann verdeutlicht den Sprachspaß nochmals auf intelligente Weise. Er versteht ein Parkplatz-Schild mit einem Bügelschloss. Wir haben hier also einen Schloss-Park-Platz vor uns. Wer hätte den nicht gerne? „Mein Teekesselchen ist...“ vergleicht spielerisch Gleichlautendes mit unterschiedlichen Bedeutungen. Wir leben in einer Welt, in der auf rasante Weise Elemente aus anderen Sprachen – vornehmlich aus dem Englischen – übernommen werden. Email oder E-Mail? Das eine ist ein Schmelzgussverfahren, das andere ein Kommunikationsmedium. Manchmal ist die Aussprache ja hilfreich, aber versuchen Sie einmal, mit jemandem flüssig über Waldzwerge und Walzwerke zu sprechen...

Dieses wunderbare *Teekesselchen* hilft uns über die Orientierung im Sprachdickicht nachzudenken. Und uns vielleicht wieder ein bisschen besser zu verstehen. (RB)

Wichheimer Straße 20  
51067 Köln  
Tel. +49 (0)221 16824159  
an@nobergmann.de  
www.annobergmann.de

ZU DANKEN IST AUCH UND IN BESONDERER WEISE UNSEREN FÖRDERERN:



**DIE PRAXIS FÜR ENERGIEARBEIT**

BRIGITTE METZMACHER  
Rosellstraße 15, 51061 Köln  
T. 0221 - 471 837 3  
E. die\_praxis@yahoo.de  
www.die-praxis-fuer-energiearbeit.de



**Dietrich Oehler**  
Steinmetz-, Bildhauermeister

Höhenhauser Ring 100  
51063 Köln-Mülheim  
Tel.: 0221 64 20 01  
E-Mail: info@oehler-steinmetz.de  
www.oehler-steinmetz.de



**ZAPP-ZIMMERMANN**  
INNOVATIVE BRANDSCHUTZSYSTEME

ZAPP-ZIMMERMANN GmbH  
Marconistr. 7-9, 50769 Köln  
T +49 (0)221 97061-0  
E info@z-z.de

www.z-z.de



**Filiale Stammheim**  
Gisbertstr. 78  
51061 Köln

Tel.: 0221 / 63898-600  
Fax: 0221 / 63898-699  
E-Mail: stammheim@vobadhk.de

**Joachim Falkner Raumgestaltung**  
**Anne Falkner Schneiderhandwerk**  
Edelhofstraße 54  
51061 Köln  
Tel.: 0221-66 23 66  
Tel.: 0221-62 093 90

**Höhenhaus Apotheke**  
Frau Maria Prinz  
Im Weidenbruch 131  
51061 Köln

**Pütz-Roth**  
**Bestattungen und Trauerbegleitung**  
Kürtener Str. 10  
51465 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202-93 58-0

**Rechtsanwälte**  
**Pfeifer - Heuchert - Schmitz**  
Clevischer Ring 7  
51065 Köln-Mülheim  
Tel.: 0221-96 25 54-0  
Fax: 0221-96 25 54-30  
E-mail: info@ra-pfeifer.de

# IMPRESSUM:

## HERAUSGEBER:

Initiative Kultur Raum Rechtsrhein (KRR)

## KONZEPT & REALISATION:

jana metzmacher design

## DRUCK:

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG

## AUTOREN:

Dr. Romana Breuer, Kunsthistorikerin (RB)

Mareike Fänger, Kunsthistorikerin (MF)

Hanna Styrie (HS)

Tobias Möhring (TM)

Paul ter Veld (PtV)

Gerhard Witte (GW)

Claudia Mützelfeldt (CM)

Dr. Marta Cencillo Ramirez (MCR)

## INDIVIDUELLE FÜHRUNGEN:

Mareike Fänger, Tel.: +49 (0)221 510 7073



51° 01' N 6° 59' E



## NACHBARSCHAFT ZUKUNFT

CHEMPARK – beste Aussichten für den Nachwuchs.

Die Unternehmen an den 3 CHEMPARK-Standorten in Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen gehören zu den größten Arbeitgebern hier in Nordrhein-Westfalen. Beste Aussichten also für Jugendliche und junge Erwachsene auf eine Stelle mit Zukunft nach Schule oder Studium. Auch das macht CHEMPARK zu einem attraktiven Partner.

Powered by **CURRENTA**



Currenta GmbH & Co. OHG  
CHEMPARK  
51368 Leverkusen  
www.chempark.de

**CHEMPARK**  
Europas Chemiepark  
Leverkusen



